Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 2. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 2. Januar 1874.

Deutschland.

Berlin, 31. December. Die Besserung in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs macht ununterbrochen erfreuliche Fortschritte. (Reichsanz.)

Berlin, 31. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem bisherigen kur- und neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Director, Kammerherrn und Schloßhauptmann Grafen v. Haeseler zu Berlin, den Stern zum königlichen Kronen-Orden 2. Klasse; dem Haupt-Steueramts-Assistenten, Steuer-Inspector Farum zu Königsberg i. Pr., den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben dem Bureauvorsteher im Reichs-Eisenbahn-Amte, Geheimen expedirenden Secretär und Kalkulator Rudolph Heinrich Ende, den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Se. Majestät der König hat Allerhöchstihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen zu Solms-Sonnewalde, in derselben Eigenschaft auch bei des jetzt regierenden Königs von Sachsen Majestät beglaubigt.

Se. Majestät der König hat den Baurath Ludwig Franzius zu Berlin zum Regierungs-Baurath; den bisherigen königlich baierischen Bataillons-Auditeur Sattler zum Garnison-Auditeur in Posen, den bisherigen königlich baierischen Bataillons-Auditeur Stahl zum Garnison-Auditeur in Diedenhofen, den bisherigen königlich baierischen Bataillons-Auditeur Deiglmayr zum Garnison-Auditeur in Mainz, den bisherigen königlich baierischen Bataillons-Auditeur Frhrn. v. Pechmann zum Garnison-Auditeur in Saarlouis, den bisherigen königlichen baierischen Bataillons-Auditeur Lohe zum Garnison-Auditeur in Colberg, den bisherigen königlich baierischen Auditoriats-Praktikanten Reuschel zum Garnison-Auditeur in Glatz und den bisherigen königlich baierischen Auditoriats-Praktikanten Stiller zum Garnison-Auditeur in Wesel ernannt. Den nachbenannten Geheimen Registratoren im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, und zwar: Ludwig Zappe, Carl Friedrich Wilhelm Brunn und Heinrich Theodor Schulz den Charakter als Canzlei-Rath; sowie dem Ober-Tribunals-Canzlei-Secretär Kadoch hierselbst bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Canzlei-Rath verliehen.

Der Astronom Dr. Theodor Albrecht ist als Sections-Chef bei dem königlichen geodätischen Institut hierselbst angestellt worden. — An der Victoriaschule zu Berlin ist die Beförderung des wissenschaftlichen Lehrers Dr. Zernial zum Oberlehrer genehmigt worden. An der Realschule zum heiligen Geiste in Breslau ist die Beförderung der ordentlichen Lehrer Johann Wilhelm Bertram und Dr. Carl Felix Bobertag zu Oberlehrern genehmigt worden. — Der königliche Kreis-Baumeister Berghauer zu Goldberg ist in gleicher Eigenschaft nach Paderborn versetzt worden.

Berlin, 31. December. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute Vormittag einen kurzen Vortrag seitens des Kriegsministers, General-Lieutenants v. Kameke, und des Chefs des Militär-Cabinets, General-Majors von Albedyll, entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte heute mit Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin von Baden zum Jahresschlusse der liturgischen Abendandacht im Dom bei.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Mittag 12 Uhr die Meldung des Obersten v. Winterfeld, Commandeurs des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, entgegen. (Reichsanz.)

= **Berlin,** 1. Januar. [Neujahrscour. — Das Militärgesetz. — Petitionen.] Im kaiserlichen Palais fand heute wie alljährlich Neujahrscour Statt, welche indessen von Ihrer Majestät der Kaiserin abgenommen wurde, der Kaiser empfing die Glückwünsche der Mitglieder der k. Familie. In den Dispositionen des kronprinzlichen Paares bezüglich der Reise nach St. Petersburg am 18. d. M. ist keine abändernde Bestimmung eingetreten, es ist dies das beste Zeugniß dafür, daß man an die fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers glaubt. — die Hauptthätigkeit des Bundesraths nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten wird dem Armee-Organisationsgesetz gelten. Der jetzt vorgelegte Entwurf enthält bekanntlich einzelne Abweichungen von dem vorjährigen, es ist bereits mitgetheilt, daß der Entwurf einer umfassenden Revision unterzogen worden ist; die Veränderungen, welche dieselbe zur Folge hatte, bestehen, wie wir hier hören, auf Berücksichtigung der Wünsche einzelner Bundesregierungen. Man folgert hieraus eine um so schnellere Erledigung der Vorlage im Bundesrathe. Die erste Sitzung desselben wird übrigens der Eröffnung der neuen Session Neuwahl der Ausschüsse und sonstigen üblichen Formalien gewidmet sein. — Im Abgeordnetenhause ist jetzt der erste Bericht der Petitions-Commission erschienen. Es beginnt mit der Petition aus dem hiesigen 2. Landtagswahlbezirk um Vermehrung der Mitglieder des Abgeordnetenhauses für Berlin von 9 auf 15. Die Commission hat Tagesordnung beantragt. Der Regierungs-Commissar setzte auseinander, daß den Petenten ein verfassungsmäßiges Recht nicht zur Seite stehe und durch Revision der Wahlbezirke nach Maßgabe der Bevölkerung auch den übrigen Provinzen eine Vermehrung der Abgeordneten zugestanden werden mußte, in Anschlag sei außerdem zu bringen, der Vorzug, den Berlin als Sitz des Landtages hat, der Umstand, daß einige fünfzig Abgeordnete in Berlin wohnen &c. Selbst nach der Bevölkerung würde Berlin höchstens Anspruch auf 10 Abgeordnete haben mit 10 Wahlbezirken (von je 82,634 Einwohnern) deren jeder 1 Abgeordneten zu wählen hätte. Wollte man eine Vermehrung auf 14 oder 15 Abgeordnete zugestehen, so würde man diese Zahl von den Vertretern der neuen Provinzen abziehen müssen. Ein Antrag auf motivirte Tagesordnung unter Hinweis auf Reorganisation der Landesvertretungen der Einzelstaaten zufolge Einführung der Reichsverfassung, wurde abgelehnt. — Gegenüber Petitionen aus Schleswig-Holstein auf Ersatz von Kriegsschäden aus den Jahren 1850 und 1864 erklärte der Commissar des Finanzministers: „Eine rechtliche Verpflichtung der Staatskasse zum Ersatz der bezüglichen Kriegsschäden bestehe nicht. Wenn eine Entschädigung dafür gewährt werden solle, so könne dies ohne Bevorzugung der Bewohner der Provinz Schleswig-Holstein gegenüber den Angehörigen anderer Provinzen des Staates, welche viel schwerere Kriegslasten allein getragen hätten, nur innerhalb des Provinzialverbandes aus Mitteln der Provinz bestehen.“ Auch diese Petitionen beantragt die Commission durch Tagesordnung zu beseitigen.

Berlin, 1. Januar. [Die französischen Bischöfe.] Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt heute in Bezug auf das insolente Auftreten der französischen Bischöfe: „Die französischen Bischöfe machen kein Hehl daraus, daß sie mit ihren Erlassen dem deutschen Episkopat in dessen Kampfe mit der Regierung zu Hilfe kommen und zur Seite stehen wollen. Der Kampf, der in Preußen und Deutschland jetzt gekämpft wird, ist von vitaler Bedeutung für unser inneres Staatsleben. Eine Einmischung in innere Verhältnisse, eine Parteinahme für die Auflehnung gegen die Landesgesetze darf sich das Ausland gegenüber keiner unabhängigen und ehrliebenden Regierung ungestraft gestatten. In Frankreich wird darüber hin und her geredet, ob die Bischöfe Beamte seien oder nicht. Zweifellos sind sie Franzosen. Die französische Regierung ist ihre Obrigkeit. Wenn französische Unterthanen einen Freischaarenzug über die Grenze organisiren, um den Herd gefährlicher Unruhen im Nachbarlande zu unterstützen, so hat die Regierung Frankreichs, sofern sie nicht abdankt, die Macht, einem solchen Unwesen zu steuern, das die friedlichen Beziehungen zu dem benachbarten Staat in Frage stellen muß. So wenig wie wir zulassen würden, daß ein polnischer Aufstand durch Zuzüge aus Preußen Unterstützung erhielte, so ernstlich wir in den Tagen der Commune, was französische Verlogenheit in Abrede stellen möchte und mindestens verschweigt, unterlassen haben, dem Feind unseres Feindes Vorschub zu leisten, so berechtigt sind wir, uns in dem Conflict mit unseren einheimischen Widersachern klerikalen Zuzug aus Frankreich oder Belgien, dessen Neutralität ohnehin damit unverträglich wäre, auf das Bestimmteste zu verbitten. Darum gestaltet sich die Intervention der französischen Geistlichkeit, die offene Parteinahme von ultramontanen Flibustiern zu Gunsten des Widerstandes der einheimischen Bischöfe gegen Gesetz und Staatsgewalt zu einer Angelegenheit, deren Tragweite wir nicht verkennen.“ — Es ist damit auch wohl von deutscher Seite bestätigt, daß nach Paris Reclamationen seitens der deutschen Reichsregierung gerichtet sind.

[Erzbischof Ledochowski.] Wie die „Nat. Zgt.“ erfährt, befindet sich seit wenigen Tagen der Erzbischof von Posen, Graf Ledochowski, in Berlin als Gast der St. Hedwigsgemeinde. Sein erstes Logis hatte derselbe in dem katholischen Schulhause in der französischen Straße hinter der Hedwigskirche genommen, seit Montag früh ist der Erzbischof in die für ihn glänzend hergerichteten Parterreräumlichkeiten der Häuser in der Pallisadenstraße 66 und 66a übergesiedelt. Die Häuser 66 und 66a der Pallisadenstraße gehören der Hedwigskirche und steht auf dem Hofe eine neuerbaute kleine katholische Kapelle, in welcher, wie behauptet wird, der Erzbischof Gottesdienst abhält oder abzuhalten gedenkt.

[Der Reichsinvalidenfonds hat seine Darlehnsbewilligungen an Communen, wie es scheint, erschöpft. Auf eine Seitens des Magistrats der Stadt Posen an ihn gerichtete Anfrage, ob und unter welchen Bedingungen die Stadt Posen zu communalen Zwecken aus jenem Fonds ein Darlehn von 800,000 Thalern erhalten könne, hat dessen Verwaltung, wie die „Posener Ztg.“ mittheilt, erwidert: „Der Gesammtbetrag der von communalen Corporationen beim Reichsinvalidenfonds nachgesuchten Darlehen übersteige bereits die für diese Zwecke zur Zeit bestimmten Summen sehr erheblich. Ob demnach der Stadt Posen ein Darlehen aus dem Fonds bewilligt werden könne, sei die Verwaltung zu beurtheilen gegenwärtig außer Stande. Doch möge der Magistrat nach Maßgabe der gestellten Bedingungen Vorbereitungen treffen, für den Fall, daß die Möglichkeit der Bewilligung eintreten sollte.“

[Redactionswechsel.] Der bisherige Chef-Redacteur des „Berliner Tageblattes“, Stadtrath Streckfuß, wird mit dem Jahresschlusse von der Leitung dieses Blattes zurücktreten. Ueber die Person des Nachfolgers scheint noch nichts festzustehen, obwohl vor mehreren Wochen bereits durch Inserate in „Kladderadatsch“ und „Tribüne“ nach einem solchen gesucht wurde.

[Schünemann lebt.] Der Cigarrenhändler Schünemann, das unglückliche Opfer des am zweiten Weihnachtsfeiertage in der Commandantenstraße verübten Raubmordes, befindet sich, wie wir hören, auf dem Wege der Besserung. Bereits haben sich bei ihm lichte Momente eingestellt, welche gegründete Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens geben. Da indeß seitens der Aerzte die äußerste Ruhe und Schonung für den Patienten anempfohlen ist, so dürfte die Criminalpolizei immer noch eine geraume Zeit warten müssen, ehe eine Vernehmung thunlich sein wird.

[Noch ein Opfer des zweiten Weihnachtsfeiertages.] Die Frau des in der Badstraße wohnhaften Destillateurs Laue, welche am zweiten Feiertage von ihrem Gatten und ihrem Sohne so brutal mißhandelt wurde, ist ihren Verletzungen erlegen. Am Dinstag fand bereits die Obduction ihrer Leiche statt, zu der Vater und Sohn aus dem Gefängniß vorgeführt wurden.

Posen, 31. Decbr. [Ein treuer Priester und treuer Unterthan.] Zur Berichtigung einer Correspondenz des „Kuryer Poznanski“ geht der „Ostd. Ztg.“ von dem Herrn Vikar Michael Kubeczak aus Borek, dessen staatsfreundliche Gesinnung uns seit langer Zeit bekannt ist, folgendes Schreiben zu:

„Borek, 26. Decbr. Herr Redacteur! Eine Correspondenz der Nr. 292 des „Kuryer Poznanski“ vom 23. Decbr. c. d. d. Borek, 18. Decbr., ergeht sich in lügenhaften Verleumdungen gegen meine Person und meine hiesige Wirksamkeit als Geistlicher, Verleumdungen, die sich bis zu der Behauptung steigern, daß ich im Gegensatze zu meinen früheren national-polnischen Bestrebungen seit kurzer Zeit mich in einen „Staatsfreund und Anhänger der Maigesetze“ verwandelt habe. Die Thatsachen, die der Correspondent des „Kuryer“ zur Bekräftigung dieser böswilligen Insinuation anführt, sind durchweg erfunden. Ich habe noch niemals und nirgends, so lange ich lebe und Geistlicher bin, also auch hier in Borek nicht, eine „Genossenschaft der katholischen Jugend unter Anrufung des heiligen Ludwig“ gestiftet, eine solche Genossenschaft ist mir hierorts überhaupt unbekannt. Ich bin niemals zu einer Vorwahlversammlung in Krotoschin geeilt, habe mich vielmehr zu keiner Zeit irgendwie in polnische Wahlangelegenheiten eingemischt. Auch habe ich niemals eine Credit-Genossenschaft für das polnische Volk mitbegründet, gehöre weder in Borek noch anderswo einer derartigen Genossenschaft, noch weniger habe ich hier an der Spitze derselben gestanden. Wenn nnn der Correspondent des „Kuryer“ mich als einen Verräther an der Kirche und der polnischen Nationalität denuncirt, will, so erkläre ich offen und ohne Rückhalt, daß ich der königl. Staatsregierung und ihren Gesetzen stets und überall, zu jeder Zeit und an jedem Orte, als Kind, als Säugling und als gereifter Mann gehorsam und ergeben gewesen bin. Meine Staatsfreundlichkeit datirt also nicht von heute oder gestern, ich habe sie nie verleugnet und werde sie nie verläugnen. Diese Staatsfreundlichkeit ist mein Stolz, und es freut mich, daß nach der Aussage des Kuryer-Correspondenten wenigstens die liberale polnische Partei meine Gesinnung anerkennen und zu beurtheilen weiß. Es schmerzt mich tief und aufrichtig, daß eine andere Partei in böswilliger Verkennung ihrer Pflichten gegen den Staat den schuldigen Gehorsam den Staatsgesetzen gegenüber verweigert. Ich meinestheils lege hier öffentlich das Bekanntniß ab, daß ich ebenso, wie ich als katholischer Christ niemals den Glauben meiner Kirche verläugnen werde, ebenso auch nie als loyaler Staatsbürger mir eine Widersetzlichkeit gegen die Staatsgesetze zu Schulden kommen lassen werde und daß ich nach diesen Grundsätzen in Zukunft wie bisher meinen Obliegenheiten als Geistlicher gewissenhaft uachkommen werde, ohne mich nach irgend welcher Belohnung umzusehen. Schließlich theilte ich dem Correspondenten noch mit, daß ich bei der königl. Staatsanwaltschaft zu Posen seine strafgerichtliche Verfolgung wegen des gedachten Artikels beantragt habe.
Michael Kubeczak, Vicar.

Königsberg i. Pr., 31. Decbr. [Reichstagswahlen. — Schifffahrt.] Von der hiesigen nationalliberalen Partei ist Lasker als Candidat für die Reichstagswahlen aufgestellt worden. — Die Schifffahrt ist heute für den hiesigen Hafen geschlossen. In Pillau sind, wie die „Königsberger Zeitung“ meldet, in diesem Jahre 2175 Schiffe eingelaufen und 2058 ausgegangen.

Hadersleben, 29. Dec. [Dänische Agitation.] Dem Vernehmen nach haben die Dänen von Stadt und Umgegend, besonders dadurch erbittert, daß sie bei den letzten Urwahlen in der Stadt in so bedeutender Minorität geblieben sind, nun zu dem letzten Mittel gegriffen, nämlich die deutschen Gewerbetreibenden auszuhungern. Zusammenkünfte sind gehalten worden, um Vereinbarungen darüber abzuschließen, nur dänischgesinnten Kaufleuten ihre Kundschaft zuzuwenden, natürlich aber entzieht es sich der be immteren Kunde, in wie weit es zu einer wirklich bindenden Uebereinkunft gediehen ist; jedenfalls haben Krämer und Handwerker auf dem Lande ausgesagt, daß sie, um selbst nicht geschäftslos gemacht zu werden, genöthigt seien, ihren Bedarf nur von dänischgesinnten Kaufleuten zu beziehen. Natürlich besteht bei den hiesigen Gegensätzen schon immer die Tendenz, auch im Geschäft sich zunächst Gesinnungsgenossen zuzuwenden; sollte es sich indeß herausstellen, daß die Dänen zu dieser von der „Dannevirke“ schon früher angedeuteten Maßregel durch eine ausdrücklich eingegangene gegenseitige Verpflichtung gegriffen haben, so giebt es, da bei dem Vereine voraussichtlich auch manche im Kreise wohnende dänische Unterthanen sind, in der Ausweisung derselben noch ein kräftiges Repressivmittel. (Kieler Ztg.)

Aus Westfalen, 28. Decdr. [Die Civilstandsregister.] In Hagen fand am 27. d. Mts. eine Versammlung der Mitglieder des „Gemeindeverbandes der Städte und Aemter der Provinz Westfalen“ statt, welche sich vorzugsweise mit dem Gesetzentwurf über die Führung der Civilstandsregister besonders deshalb eingehend beschäftigte, weil der Verwaltungsapparat der meisten westfälischen Städte und der Aemter ausnahmslos hinter den Forderungen der Zeit zurückgeblieben ist. Die Versammlung erklärte, daß die Führung der Standesregister in den Städten und Aemtern von 10,000 und mehr Einwohnern das Engagement eines besonderen Beamten, in kleineren Stadt- und Amtsgemeinden aber die Anstellung eines Amtssecretärs, beziehungsweise die Erhöhung des Büreaukostenaufwandes erheische. Der Herr Minister des Innern soll ersucht werden, in der Ausführungsverfügung dahin zu wirken, daß dies geschieht. Der Vorsitzende des Vereins, Bürgermeister Dr. Mascher zu Hörde, hat es übernommen, in einer Denkschrift die Mittel und Wege klar zu legen, welche zu ergreifen sind, um die Gefahren und Nachtheile aller Art zu beseitigen, welche für die Städte und Aemter, nicht minder für die Bürgermeister und Amtmänner in Westfalen durch die gegenwärtige mangelhafte Einrichtung des Verwaltungsapparats entstehen. In der Stadt Dortmund beschäftigt der Oberbürgermeister Dr. Becker sich eifrig damit, Einrichtungen zu treffen, welche diese Gefahren beseitigen, und geht in dieser Beziehung den anderen Gemeinwesen auf rother Erde mit einem nachahmenswerthen Beispiel voran. So z. B. wird Dortmund mit dem nächsten Jahre diejenige Zahl von Polizei-Exekutivbeamten erhalten, welche diese große Industriestadt nothwendiger Weise gebraucht, um Ruhe, Ordnuug und Sicherheit zu erhalten, beziehungsweise wieder herzustellen. (M. Z.)

Trier, 31. Decbr. [Das Priesterseminar.] Heute ist auf Weisung der Regierung der Schluß der Vorlesungen am hiesigen katholischen Priesterseminare erfolgt.

Baden, 30. December. [Anwerbungen für Don Carlos.] Es sind schon vor einiger Zeit Andeutungen in der Presse aufgetaucht, daß auch in unserem Süddeutschland Anwerbungen für Don Carlos stattfänden. Liest man die Auslassungen unserer ultramontanen Presse über diesen Heros der Legitimität und der Kirche, den hochgefeierten „Retter Spaniens“, so sollte man sich in der That nur wundern, wenn nicht von dieser Seite die „heilige Sache“ des Prätendenten in jeder möglichen Weise, wenn auch vorsichtig und mit strenger Geheimhaltung zu unterstützen versucht würde. Und so scheint es bezüglich der Anwerbungen zu sein, wie aus einer Berner Correspondenz des „Bund“ erhellt. Nach dieser haben nämlich bereits zu verschiedenen Malen bei der dortigen spanischen Gesandtschaft Individuen vorgesprochen, welche zu Kriegsdiensten in Spanien und zwar für die carlistische Armee angeworben zu sein vorgaben. Nach den erhobenen Aussagen seien die Betreffenden in Baiern resp. anderen ultramontanen Ländern angeworben worden und sollten sich in Bern mit weiteren Reisemitteln zur Erreichung des ihnen bezeichneten Zieles versehen lassen. Der Correspondent hält, „da die eingestandene Solidarität gewisser Kreise mit allen den Carlisten-Aufständen gleichartigen Unternehmungen männiglich bekannt sei“, eine verschärfte Aufsicht, betreffend etwaige Werbeversuche, soweit sie die Schweiz angehen, am Platze. Wie man aus Vorstehendem ersieht, wäre auch für Deutschland Aufmerksamkeit auf einen solchen Unfug angemessen. In der obigen Mittheilung muß der Umstand auffallen, daß die für die carlistische Armee Angeworbenen sich an den Vertreter der spanischen Republik wenden. Dies etwas vorausgenommene „spanische“ Verfahren erklärt sich wohl entweder aus der geistigen Beschränktheit der Verführten oder aus ihrer großen Noth, vielleicht aus beiden zusammen. (N. Z.)

♀ **Metz,** 30. Decbr. [Zu den Wahlen. — Französische Berichte über die Zustände in Algerien. — Frauenverein. — Hirtenbrief des Bischofs von Metz.] Die Mandatsniederlegungen werden in Lothringen bald keine ungewöhnliche Erscheinung mehr sein. Seit dem 27. d. M. nämlich sind abermals vier Mitglieder des Bezirkstages ausgeschieden, die Herren Bürgermeister Jaunez in Saargemünd, Notar Dopffer in Rohrbach, Eigenthümer Le Secque in Bochen und Stadtrath Puyperoux in Metz. Die genannten Herren gehören zu jenen Deputirten, welche die Eröffnung des ersten Bezirkstages durch ihre Eidesverweigerung unmöglich gemacht, in den darauf folgenden Neuwahlen aber gleichwohl abermals als Abgeordnete sich hatten wählen lassen. — Bei der gestern beendeten Wahl eines Bezirkstagsmitgliedes für den ausgeschiedenen Bürgermeister Bezanson ist der Partikulier Vallette aus Metz mit 903 von 1094 abgegebenen Stimmen gewählt worden; der Candidat der deutschen Partei, Dr. Schrick, erhielt 188 Stimmen. Die Betheiligung Seitens der Wähler war eine wenig rege, was uns in Anbetracht der häufigen Wiederholung dieser Wahlen allerdings nicht wunderbar erscheint. Wie M. Vallette

sich zur Eidesfrage stellen wird, ist uns nicht bekannt. Den Reichstagswahlen gegenüber, die bekanntlich am 1. Februar vor sich gehen werden, ist die französische Partei mit ihren Candidaten noch immer nicht an's Tageslicht getreten. Freilich hat die reichsfreundliche Partei auch erst in einer geringen Anzahl Wahlkreise Candidaten aufgestellt. Die Wahlbewegung, welche bei uns eine rege ist, wird in manchen Kreisen sehr schwer in Fluß zu bringen sein. — Ein eigenthümliches Licht auf das Verhalten der hiesigen französischen Blätter wirft die Thatsache, daß dieselben ohne Unterlaß die glänzendsten Berichte über das Wohlergehen der Elsaß-Lothringer in Algerien bringen, ohne auch nur im Mindesten Notiz von den Briefen zu nehmen, welche von Zeit zu Zeit in hiesigen deutschen Blättern über die Zustände in Algerien veröffentlicht werden. Mit sichtlichem Behagen erzählt der heutige „Cour. de la Mos.“ seinen Lesern von dem Eldorado, welches die unglücklichen Kinder Frankreichs dort gefunden; namentlich sei die letzte Ernte außerordentlich gut ausgefallen, weshalb auch vor Kurzem wieder 400 (?) Personen das gesegnete Land aufgesucht hätten. Die beste Illustration hierzu giebt ein vor wenigen Tagen in einer Elsäßischen Zeitung mit Namensunterschrift veröffentlichtes Schreiben eines Ausgewanderten, worin die Lage der Colonisten, welche an das Klima nicht gewöhnt, viel von Krankheiten, namentlich der ägyptischen Augenentzündung heimgesucht werden, als eine sehr trübseelige geschildert wird und die Zurückgebliebenen ernstlich vor der Auswanderung gewarnt werden. — Dem hiesigen im Laufe des Sommers gegründeten Frauenverein sind durch Allerhöchste Bewilligung aus dem Landesfonds Elsaß-Lothringens 3000 Thaler zur Beihilfe überwiesen worden. Auf diese Weise ist der Verein, welcher bereits recht segensreich gewirkt, unter Anderem auch in den verflossenen Weihnachtstagen eine große Anzahl armer Kinder deutscher wie französischer Eltern mit Kleidung und Büchern versorgt hat, in den Stand gesetzt in Zukunft noch wirksamer Elend und Noth mildern zu können. — Im Gegensatz hierzu fordert in einem Hirtenbriefe unser Bischof Du Pont des Loges die Gläubigen zur Unterstützung des Gefangenen im Vatican auf; was die zu diesem Zwecke am 1. Weihnachtsfeiertage in allen Kirchen eröffnete Collecte ergeben hat, wissen wir nicht. Im Uebrigen werden die Tugenden des heiligen Vaters zur Nachahmung empfohlen.

Oesterreich.

Wien, 29. Decbr. [Aus der Diplomatenwelt.] Der österreichische Gesandte Graf Ludolf in Konstantinopel hat das Großkreuz der Eisernen Krone erhalten, eine Auszeichnung, die als eine Anerkennung der außerordentlichen und erfolgreichen Thätigkeit anzusehen ist, welche dieser Diplomat in der Frage des Eisernen Thores und der bosnischen Eisenbahnanschlüsse sowohl, als jüngst in dem Zwischenfall wegen des bosnischen Memorandums an den Tag legte. Neuerlich darf die österreichische Botschaft in Konstantinopel auf einen Erfolg hinweisen, den ihr Delegirter in der sogen. Suez-Commission, Herr von Kosjek, erringen half, indem nur seinem vermittelnden Eingreifen zu danken ist, wenn die drohende Secession der Franzosen und hiermit das Scheitern dieser für die maritime Schifffahrt sehr wichtigen Verhandlungen vereitelt und ein einmüthiger Beschluß in jenem Sinne erzielt wurde, wie er von Oesterreich, Deutschland und England angeregt worden war. Das Schlußprotokoll der Conferenz, welches am 18. d. signirt wurde, dürfte demnächst verlautbart werden. — Der im Ministerium des Aeußern seit zwei Decennien thätige Hofrath Dr. Carl Ritter von Weil ist über sein Ansuchen mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und ihm bei diesem Anlasse das Comthurkreuz des Franz-Josephs-Orden mit dem Stern verliehen worden. Hr. v. Weil, ein geborener Würtemberger, zählte vor seinem Eintritte in den österreichischen Staatsdienst zu den bedeutendsten Publicisten Deutschlands und hat auch später diesem Rufe durch Veröffentlichungen über Fragen des Bundesrechtes und viele literarische Arbeiten Ehre gemacht. Herr v. Weil war lange Zeit der Einzige, der als Israelit eine Stellung in der österreichischen Beamtenhierarchie einnahm. Mit ihm scheidet aus dem Ministerium der Letzte jener Männer, die wie Biegeleben, Meysenburg, Gagern und Andere, aus dem deutschen Auslande in die Reichskanzlei berufen wurden. (Boh.)

Wien, 31. Decbr. [Graf Paar.] Der österreichische Botschafter beim päpstlichen Stuhle, Graf Paar, ist heute nach Rom abgereist.

Frankreich.

Paris, 29. Decbr. [Das Ministerium und die Hirtenbriefe der Bischöfe.] Das Ministerium, schreibt man der „N. Z.“, hat es nicht gewagt, den Text des Reskripts zu veröffentlichen, welches der Cultusminister an den Bischof von Nancy gerichtet hatte, um demselben wegen seines Hirtenbriefes einen Verweis zu ertheilen; ebenso wenig wird man heute erwarten dürfen, daß das Rundschreiben an die Bischöfe zur officiellen Veröffentlichung gelange. Inzwischen erklären bereits die ultramontanen Organe, daß die Bischöfe auf eine Mahnung nicht hören dürfen noch werden, daß sie fortfahren müssen, ohne Rücksicht die Stimme zu erheben, um die Attentate zu verurtheilen, gerade weil keine der Regierungen Europas ihre Pflicht gegen den Papst erfüllt. Das „Univers“ drückt sich mit der gewohnten Insolenz folgendermaßen aus: „Wenn man will, daß die Bischöfe schweigen, so halte man sich an diejenigen, deren Handlungen diese Protestation des entrüsteten Gewissens hervorrufen. Aber Alles geschehen lassen, was der Italiener oder der Preuße gegen den Papst und die Kirche zu unternehmen wagen und dazu noch verlangen, daß das katholische Volk mit seinen Bischöfen diesen infamen Unternehmungen stumm zuschaue, das ist doch gar zu stark. Kein Minister, dem nur irgend an seiner Ehre liegt, würde dies wagen. Jedenfalls aber würde Keiner es erlangen können.“ Dasselbe Blatt veröffentlicht heute Abend einen Artikel gegen den Fürsten Bismarck aus der Feder des Abbé Jules Morel, der wiederum beweist, was diese Leute an grobem und gemeinem Schimpfen leisten können, der aber auch zugleich zeigt, daß trotz des Belagerungszustandes die clericale Presse vollständige Freiheit genießt, um befreundete Regierungen nach Herzenslust zu schmähen und zu beleidigen. Was dagegen die übrige Presse, d. h. die republikanischen und die gouvernementalen Organe anbetrifft, so habe ich bereits gestern bemerkt, daß dieselben sich vereint gegen die ultramontanen Wuthausbrüche erheben; leider bin ich aber gezwungen, dieser Haltung nur eine bedingte Anerkennung zu zollen. Der Haß gegen Deutschland überragt eben Alles, und daher verurtheilen diese Blätter die Angriffe der Bischöfe gegen Italien als „ungerecht“ und die gegen Deutschland als „unzeitig.“

[Das elsässische Wahl-Programm] des Herrn Bergmann in Straßburg wird von der gesammten hiesigen Presse auf's Höchste gemißbilligt. Daß der ehrenwerthe Candidat die Annexion des Elsasses an Deutschland als ein Ereigniß bezeichnet, welches nicht mehr discutirt werden könne, wird natürlich von den Chauvinisten als Landesverrath erklärt. Der gouvernementale „Soir“ meint, „dieses Wahl-Programm würde in keinem anderen Geiste gehalten sein, wenn es in den Bureaux der Reichskanzlei redigirt wäre.“

[Zum Neujahrsempfang.] Schon der letzte Neujahrsempfang des damaligen Präsidenten der Republik hatte zu einem Etiquettenstreit zwischen dem Erzbischof von Paris und dem Bischof von Versailles Anlaß gegeben. Nach dem damals von Hrn. Barthélemy Saint-Hilaire im Auftrage des Hrn. Thiers ausgegebenen Programme sollte der Bischof von Versailles mit seiner Geistlichkeit als Bischof des Regierungssitzes gleich nach den Vertretern der Nationalversammlung, der Erzbischof von Paris aber erst später mit andern Großwürdenträgern empfangen werden. Der Letztere erklärte hierauf, daß er unmöglich einem Prälaten, der nur sein Suffragan sei, den Vortritt lassen könne, und Hr. Thiers schlichtete den Conflikt in der Weise, daß er sich bereit fand, den stolzen Erzbischof schon am 31. December besonders im Pariser Elysée zu empfangen. Man bemerkt, daß der Name des Erzbischofs von Paris auch in dem diesjährigen Programm für den Neujahrempfang fehlt, woraus man schließen darf, daß er seinen damaligen Anspruch nicht hat fallen lassen.

[Aus der Rede, welche Louis Blanc gestern am Grabe François Victor Hugo's gehalten hat,] sind folgende Schlußsätze hervorzuheben, weil sie im Gegensatz zu dem absoluten Materialismus der jüngeren republikanischen Schule der libres penseurs im eigentlichen Sinne des Wortes, einen, wenn auch schüchternen Protest zu Gunsten der Unsterblichkeit der Seele enthalten:

Was aber den hochberühmten Greis betrifft, über den so viel Unglück hereingebrochen ist, so bleibt ihm, daß er die Last des Daseins bis ans Ende trage, die Ueberzeugung, der er einen so vortrefflichen Ausdruck gegeben hat in den schönen Versen:

C'est un prolongement subleme que la tombe;
On y monte, étonné d'avoir cru qu'on y tombe.

In dem letzten Briefe, den ich von Barbès empfing, dem letzten auch, welchen er geschrieben hat, sagte er: „Ich sterbe und Du wirst einen Freund weniger auf der Welt haben. Ich wollte, das System Reynauds wäre wahr, damit es uns vergönnt wäre, uns anderswo wiederzusehen.“ Uns anderswo wiederzusehen! Aus der Hoffnung, welche in diesen Worten liegt, entsprang der Glaube Barbès' an die Fortdauer des Daseins und an seine fortschreitende Entwickelung. Er ließ den Gedanken einer definitiven und ewigen Trennung nicht zu. Auch Victor Hugo läßt diesen furchtbaren Gedanken nicht zu. Er glaubt an einen ewigen Gott, er glaubt an die unsterbliche Seele, dieser Glaube wird ihm, wie niedergebeugt er auch sein mag, die Kraft geben, für jene seine andere Familie zu leben, welcher das Leben der großen Männer angehört: für die Menschheit.

Victor Hugo hatte diese Rede, auf einen nahen Grabstein gestützt, angehört(er fiel Louis Blanc gerührt um den Hals und nun stürzte sich die Menge, Bekannte und Unbekannte, auf ihn zu, drückte ihm die Hand und brach in tausendstimmigen Ruf aus: Es lebe Victor Hugo! es lebe die Republik! Diese Rufe begleiteten den Dichter noch lange, als er sich in einem Wagen mit Louis Blanc entfernte. Auch Gambetta, welcher dem Begräbnisse beigewohnt hatte, war der Gegenstand einer Ovation. — Der „Figaro“, welcher vor keiner Pöbelhaftigkeit zurückschreckt, behauptet durch die Feder des Herrn Francis Magnard, daß diese ganze „Komödie“ nur als eine Reclame für das Neujahrs-Abonnement des „Rappel“ in Scene gesetzt worden sei. Die „Assemblée Nationale“ schreibt:

Diese traurige Kundgebung, welche im Grunde, wie alle ähnlichen, nur ein directer Angriff gegen die christliche Idee war, fiel in der Zeit mit einem religionsfeindlichen Meeting zusammen, welches die Agenten des Herrn v. Bismarck in Berlin veranstaltet haben sollen. Dieser Staatsmann führt einen erbitterten Krieg gegen den Katholicismus in der einzigen Absicht, Frankreich zu schaden und ihm die Sympathien und Freundschaften, die es noch besitzt, zu entfremden, und zu Bundesgenossen in diesem gottlosen Kampfe hat er unsere Demokraten, unsere Revolutionäre und unsere Radicalen. Man möchte es kaum glauben, wenn es nicht durch zahlreiche und unwiderlegliche Thatsachen bewiesen würde. Zu Paris bemerkte man in der Menge Correspondenten deutscher Zeitungen, welche eine zufriedene Miene zeigten. Wir werden nicht ermangeln, in den von ihnen inspirirten Blättern zu lesen, daß die Kundgebung vom Sonntag eine herrliche war, und daß die Ideen, welche Herr v. Bismarck zu verbreiten sucht, selbst in Frankreich große Fortschritte machen!“

Amerika.

Newyork. [Der Nachfolger des General Sickles.] Die von General Sickles, dem amerikanischen Gesandten in Madrid, eingereichte Entlassung ist, wie von hier telegraphisch gemeldet wurde, in der That angenommen worden und sein Nachfolger wird der General Caleb Cushing. Der neue Gesandte ist eine von den merkwürdigen in allen Sätteln gerechten politischen Persönlichkeiten, wie sie nur auf dem Boden eines jungfräulichen Landes sich in vollster Vielseitigkeit entwickeln können.

Seine Wiege stand im Staate Massachusetts, der der Union so viele ihrer bedeutendsten Männer geliefert hat, und er machte in seinem jüngeren Mannesalter schon die verschiedenen Berufsfächer eines Lehrers und Journalisten durch, um dann in den Advokatenstand zu treten. Als Advokat betheiligte er sich zuerst mit besonderer Thätigkeit am politischen Leben und trat mit 45 Jahren als Mitglied für seinen Geburtsstaat in den Congreß ein. Als Congreßmitglied ging er zur demokratischen Partei über und that sich als eifriger Anhänger der Sklaverei hervor. Vor etwa 30 Jahren verdiente sich Cushing im himmlischen Reiche seine diplomatischen Sporen und der erste Vertrag zwischen Amerika und China wurde von ihm als Commissar abgeschlossen. Als dann im Jahre 1847 der Krieg mit Mexico ausbrach, trat er als Vorkämpfer der Kriegspartei auf und schoß, da die Staatslegislatur die Bewilligung von 5000 Pfd. Sterl. zur Equipirung eines Freiwilligen-Regiments ablehnte, diese Summe aus eigner Tasche vor, brachte die Mannschaften zusammen, stellte sich an ihre Spitze und zog als Oberst stracks zu Felde. In wie weit er sich ausgezeichnet, ist nicht näher bekannt, doch muß er immerhin einige Erfolge erzielt haben, da ihn General Scott auf Grund derselben zum Brigadegeneral ernannte. Nach dem Kriege trat Cushing wieder in das bürgerliche Leben zurück und es dauerte nicht lange, so machte er als Attorney-General den Engländern wegen Verletzung der Neutralitätsgesetze viel zu schaffen. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges blieb er wie die meisten Männer aus den Nordstaaten auf Seiten des Nordens, zeigte sich aber so lau, daß seine politische Rolle ausgespielt war, bis er in den Streitigkeiten zwischen dem Präsidenten Johnson und dem Congreß wieder Gelegenheit fand sich nützlich zu machen. Als beinahe 70jähriger Greis nahm er darauf die Sendung nach Rußland an, um den Ankauf von Alaska zu unterhandeln, und war später in Central-Amerika der Unterhändler bezüglich des Kanals von Darien. Zuletzt wurde General Cushing europäischen Zeitungslesern durch die Schlichtung der Alabamafrage bekannt. Die indirekten Ansprüche und manche bitteren Ausfälle gegen England wurden ihm vorzugsweise zugeschrieben und sein Auftreten als Sachwalter der Union vor dem Genfer Schiedsgerichte war geeignet, die Angaben über diese Punkte zu bestätigen. Die bissigen und geradezu unziemlichen Angriffe, welche er später in einer Schrift nochmals gegen England und besonders gogen den englischen Beisitzer beim Schiedsgericht, Sir Alexander Cockburn, veröffentlichte, schadeten seinem Rufe nicht wenig. Zum Diplomaten hat General Caleb Cushing, abgesehen von seiner unleugbaren Klugheit und Schärfe, vor manchen anderen Vertretern der Vereinigten Staaten den Vorzug voraus, daß er der französischen Sprache mächtig ist.

[Petition gegen die Einwanderung von Chinesen.] Die Bewohner von Kalifornien, namentlich die Arbeiter, welche mit den eingewanderten Chinesen nicht concurriren können, haben ihre Einwände gegen fernere Einwanderung von Chinesen in einer Petition an den Präsidenten und den Senat der Vereinigten Staaten auseinandergesetzt und verlangen eine Amendirung oder Kündigung des existirenden Vertrages mit China. Die Petenten beschweren sich, daß die Chinesen, die einwandern, nicht freie Agenten sind, von 15 Cents per Tag leben können und das Erübrigte nach Hause schicken. Es sei daher unmöglich für Bürger, mit ihnen zu concurriren. Außerdem heißt es in der Petition, daß die Chinesen die Arbeit in den Augen der heranwachsenden Generation heruntersetzen; daß ihre Gewohnheiten und Lebensweise den Amerikanern so zuwider sind, daß ein gegenseitiger Haß immer mehr sich heranbildet, der zu Blutvergießen führen muß; daß die Chinesen sich nimmer der kaukasischen Race assimiliren, auf die Jugend einen demoralisirenden Einfluß ausüben, indem sie diese mit Lastern vertraut machen, die eher verstanden als beschrieben werden können u. s. w. Die Petenten führen noch eine Reihe von Beschwerden und Aussetzungen an und betonen, daß das Verbot der Einwanderung allein nur Zusammenrottungen und Blutvergießen verhindern könne.

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau,** 1. Jan. [Gehaltssperre.] Nachdem der Herr Fürstbischof — so meldet die hiesige ultramontane „Volkszeitung“ — bereits unterm 15. December (neben 27 anderen Fällen) wegen widerrechtlicher Besetzung der Parochie Broslawitz, Kreis Tarnowitz, vom hiesigen Stadtgericht zu 400 Thlr. Strafe verurtheilt worden, hat nun der Herr Oberpräsident wegen Nichtbesetzung derselben Parochie den Fürstbischof mit einer Strafe von 200 Thlr., binnen acht Tagen zahlbar, belegt, und zugleich angezeigt, daß durch Verfügung des Cultus-Ministers vom 1. Januar 1874 an, dem Herrn Fürstbischof der Gehalt von 12,000 Thlr. für so lange gesperrt ist, als derselbe nicht die genannte Parochie nach Maßgabe der Maigesetze besetzt.

** [Personalien.] Präsentirt: Der Caplan Berner in Neisse zum katholischen Pfarrer in Winzig, Kreis Wohlau. Bestätigt die Vokationen: für den Lehrer Jokisch zum zehnten Lehrer an der evangelischen Elementarschule zu Ohlau. Für den bisherigen vierten Lehrer Grosseck zum dritten Lehrer an der katholischen Elementarschule zu Polnisch-Wartenberg. Für den Lehrer Bittner zum katholischen Lehrer und Organisten zu Bärzdorf, Kreis Münsterberg. Die Vocation für den bisherigen Vicar Glatzer zum Pastor in Laskowitz, Kreis Ohlau.

[Vermächtniss:] 1) Der verstorbene Landschafts-Director und Major a. D. von Lieres auf Stephanshain, Kreis Schweidnitz, hat der dortigen evangelischen Schule 300 Thlr. und der dortigen katholischen Schule 100 Thlr. letztwillig ausgesetzt, wovon die Zinsen auf Lehrmittel und auf Schulgeld für arme Kinder verwendet werden sollen. 2) Der zu Peterswaldau, Kreis Reichenbach, verstorbene Kaufmann Blümich hat der dortigen evangelischen Kirche 1000 Thlr. letztwillig zugewendet.

⚡ **Hirschberg,** 31. December. [Vorschlagsliste für die kirchlichen Wahlen. — Versammlung der Gastwirthe.] Auf Veranlassung des hiesigen Comite's zur Vorbereitung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen fand gestern im Siegemund'schen Saale hierselbst eine allgemeine Versammlung statt, in welcher die von dem genannten Comite aufgestellte Wahlvorschlagsliste durch geheime Abstimmung revidirt und definitiv festgestellt wurde. Die festgestellte Liste wird demnächst gedruckt und an die Wähler vertheilt werden. Nach diesen Vorbereitungen wird hoffentlich bei der Wahl selbst eine Stimmenzersplitterung nicht eintreten. — Die Gastwirthe von hier und aus der Umgegend beschlossen gestern in einer Versammlung, welche im „langen Hause“ hierselbst stattfand, einstimmig, die Bierpreise im Einzelverkauf nicht zu erhöhen, künftig aber die Biere nur aus denjenigen Brauereien zu entnehmen, welche dieselben in guter Qualität zu den früheren Preisen verabfolgen.

⊙ **Trebnitz,** 31. Decbr. [Zur kirchlichen und zur Reichstags-Wahl. — Gewerbe-Verein.] Die am 29. d. Mts. stattgefundene Versammlung behufs der kirchlichen Wahlen wurde im Namen des bereits früher gewählten Comitee's vom Stadtältesten Joffrey mit Verlesung der vom Comitee aufgestellten Candidatenliste eröffnet. Nach derselben gehören die zur Wahl Empfohlenen mit sehr wenigen Ausnahmen der Richtung des Protestanten-Vereins an. Doch steht noch sehr abzuwarten, ob die Wahl selbst in dieser Färbung (?) ausfallen wird, da ein großer Theil der Wähler die ihnen vom Wahl-Comitee eingehändigten Wahlzettel schwerlich ohne nähere Prüfung der auf denselben verzeichneten Namen in die Wahlurne tragen dürfte. Die Wahl selbst findet am bestimmten Tage im großen Saale des Rathhauses statt. — Die so nahe bevorstehende Reichstags-Wahl scheint im Trebnitz-Militscher Wahlkreise sich ganz geräuschlos vollziehen zu wollen: denn die liberalen Parteien vereinigen ihre Stimmen mit erfreulicher Einmüthigkeit auf den bisherigen Abgeordneten Grafen v. Maltzan zu Militsch, und von einer Gegenagitation, die hier auch ohne jeden Erfolg bleiben, also nutzlos sein würde, ist bis jetzt nichts zu verspüren. Graf Maltzan hat überdies durch seine ganze Haltung und insbesondere durch seine Abstimmungen im Reichstage im vollsten Maße den Gesinnungen seiner Wähler entsprochen und wird deshalb seine Wiederwahl von dem Militsch-Trachenberger Wahl-Comitee allen Wählern des Trebnitzer Kreises in einem im heutigen Kreis- und Stadtblatte erlassenen Wahlaufrufe aufs Dringendste empfohlen. — In der letzten Versammlung der Mitglieder des Gewerbe-Vereins hielt der Telegraphen-Inspector Albrecht aus Breslau einen Vortrag über Telegraphie.

[Notizen aus der Provinz.] * Löwenberg. In einer Versammlung zu Greiffenberg wurde am 28. v. M. Herr Kreisgerichtsrath Michaelis als Candidat für den Reichstag aufgestellt.

Freistadt. Der „Bürger- u. Hausfr.“ meldet von hier: Die Lungenseuche unter dem Rindvieh breitet sich trotz aller Maßregeln immer weiter im Kreise aus. Die Dominien Nieder-Siegersdorf und Lindau, sowie mehrere Bauerngüter von Alt-Tschau sind neuerdings ebenfalls von Seuche hart heimgesucht worden, so daß bis jetzt an zehn verschiedenen Stellen die Krankheit grassirt. Da das Gesetz das Schlachten des lungenseuchenkranken Viehes gestattet, so haben vielfach die Betroffenen ihren ganzen Viehbestand schlachten lassen und das Fleisch an Engros-Fleischhändler verkauft, die es in Berlin 2c. absetzen. Leicht erklärlicher Weise hat sämmtliche Viehbesitzer eine große Furcht vor Uebertragung der Seuche in ihre Ställe ergriffen, welche sich in verschiedenen Maßnahmen äußert. Viele haben ihr Vieh versichert, ferner hat der landwirthschaftliche Verein an den Landrath das Ersuchen gestellt, die Feststellung der Seuche nicht mehr durch den hiesigen Kreisthierarzt, sondern durch den Kreisthierarzt Helbig in Grünberg ausführen zu lassen, und hat letzterer seine Function auch bereits in Lindau und Alttschau versehen.

△ Ratibor. Wie der „Ob. Anz.“ meldet, ist der Fürst Carl v. Lichnowsky im hiesigen Wahlbezirk als Candidat für den Reichstag aufgestellt worden.

Handel, Industrie 2c.

□ **[Breslauer Makler-Vereinsbank.]** Herr Bernhard Neumann ist auf seinen Wunsch mit dem 1. Januar 1874 aus der Direction ausgeschieden, wird aber der Bank auch fernerhin seine Thätigkeit an der Börse widmen. An seine Stelle ist Herr Berthold Dambitsch in die Directiou eingetreten.

[Pommersche Centralbahn.] Der Concurs-Verwalter der Pommerschen Centralbahn soll nun mehr wirklich an die ersten Zeichner der Actien und Stamm-Prioritäts-Actien, soweit auf dieselben bisher die Einzahlungen nicht geleistet sind, die Aufforderung zur Leistung dieser Einzahlungen erlassen haben unter der Androhung, eventuell in diesem Sinne klagbar zu werden.

Posen, 31. December. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) laufender Termin weichend, spätere Sichten fest. Kündigungspreis 63. Gek. — Wspl. December 63—62¾ bez., December-Januar 62¾—63 bez. u. Gd., Januar-Februar 63 bez. u. Gd., Februar-März 63 bez. u. Gd., Frühjahr 63—63⅛ bez. u. Gd., April —, April-Mai 63¼ bez. u. Gd., Mai-Juni 63¼ bez. u. Gd., Juni-Juli 63¾ bez. u. Gd. — Spiritus: pro 10,000 Liter %. Flau. Kündigungspreis 20. Gek. 255,000 Liter. December 20¼—20—19⅚ bez. u. Gd., Januar 20—19⅚ bez. u. Gd., Februar 20 bez. u. Gd., März 20⅙ bez. u. Br., April 20⁵⁄₁₂ bez. u. Gd., April-Mai 20⁵⁄₁₂ bez. u. Gd., Mai 20⅔ bez. u. Gd., Juni 20⅚ bez. u. Gd., Juli 20⅚ bez. u. Gd., August —. — Vom 1. Juni 1874 ab werden Gebinde à 1 Thlr. 10 Sgr. pr. 100 Liter Rauminhalt berechnet.

Posener Markt-Bericht. Weizen: beachtet, pro 1050 Kilogramm feiner 90—96 Thlr., mittel 85—88 Thlr, ordinär und defect 80—82 Thlr. — Roggen: behauptet, pro 1000 Kilogramm, feiner 66—69 Thlr., mittel 63½—65 Thlr., ordinär 60—62 Thlr. — Gerste: gefragt, pro 925 Kilogramm, feine 56—58 Thlr., mittel und ordinär 52—54 Thlr. — Hafer: gefragt, pro 625 Kilogramm, feiner 35—36 Thlr., mittel und defect 32—34 Thlr. — Erbsen: offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 64—66 Thlr., Futter-Erbsen 60—64 Thlr. — Lupinen: gefragt, pro 1125 Kilogramm, gelbe 48—52 Thlr., blaue 52—57 Thlr. — Wicken: begehrt, pro 1125 Kilogramm, 50—55 Thlr. — Leinsamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogramm, 75—85 Thlr. — Oelsaaten: flau, pro 1000 Kilogramm, Raps und Rübsen 75—78 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pro 75 Kilogramm, 50—55 Thlr. — Feinste Waare über Notiz. — Wetter: Schön.

Wien, 31. December. [Der Januar-Coupon.] Die Ungarische Ostbahn löst den Januar-Coupon ihrer Prioritäten mit 7½ Fl. Silber ein. — Die Franco-Oesterreichische Bank zeigt die Nichteinlösung des Januar-Coupons an.

Nürnberg, 30. Dec. [Hopfenbericht.] Die gestrigen Abschlüsse beziffern 300 Ballen, von denen größere Partien zu 63—66 fl., Hallertauer Mittelsorten zu 70—76 fl., bessere Waare in kleinen Pöstchen zu 77—80 fl., und geringe Marktwaare zu 58—62 fl., eine größere Partie rothrebige zu 60 fl. Erwähnung verdienen. Bei dem heutigen Geschäft bildeten gute Mittelsorten wieder den Hauptverkehr bei fest behaupteten Preisen. Geringe Sorten, welche unter der heutigen 250 Ballen beziffernden Zufuhr zahlreich vertreten waren, fanden weniger Beachtung; bessere sind in verschiedenen Abschlüssen zu 62—67 fl., gelbe zu 58—60 fl., Elsässer, gut secunda zu 68 bis 71 fl., Hallertauer, gute Mittel zu 70—74 fl. angezeigt, wobei Stimmung ruhig, Preise aber fest geblieben sind. — 1 Uhr: Bei gesteigertem Einkauf von Mittelsorten zu unveränderten Preisen beträgt bis jetzt der Umsatz 350 Ballen.

London, 1. Januar. In die Bank flossen 419,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 4¼ à 4½ pCt.

London, 1. Januar. [Bankausweis.] Totalreserve 11,811,615 Pfd. Strl., Zunahme 110,374 Pfd. St., Notenumlauf 25,807,070 Pfd. Sterl., Zunahme 385,150 Pfd. St., Baarvorrath 22,618,685 Pfd. St., Zunahme 495,524 Pfd. St., Portefeuille 22,846,948 Pfd. St., Zunahme 4,083,884 Pfd. St., Guthaben der Privaten 21,061,681 Pfd. St., Zunahme 3,733,445 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 8,852,970 Pfd. St., Zunahme 487,759 Pfd. St., Notenreserve 11,190,660 Pfd. St., Abnahme 2,400 Pfd. St. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 39 pCt.

Newyork, 31. Dec. Der Postdampfer des baldischen Lloyd „Humboldt" ist heute mit Passagieren und Ladung nach Antwerpen in See gegangen.

Breslau, 2. Jan., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr schwach, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen feine Qualitäten gut beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7¹¹⁄₁₂ bis 8¹¹⁄₁₂ Thlr., gelber 7⅔ bis 8⅙ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen für gute Qualitäten mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 7⅙ Thlr., feinste Sorte 7¼ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅔ Thlr., weiße 7 bis 7⅓ Thlr. bezahlt.

Hafer niedriger, pr. 100 Kilogr. 4⅚ bis 5½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen angeboten, pr. 100 Kilogr. 5¹¹⁄₁₂ bis 6½ Thlr.

Wicken gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 4⅚ bis 5⅙ Thlr.

Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅔ bis 5 Thlr., blaue 4⅙ bis 4½ Thlr.

Bohnen behauptet, pr. 100 Kilogr. 6⅔ bis 6⅚ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6⅓ Thlr.

Oelsaaten mehr beachtet

Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat ..	7	12	6	8	10	—	9	—	—
Winter-Raps	7	10	—	7	22	6	8	5	—
Winter-Rübsen ..	7	7	6	7	17	6	7	27	6
Sommer-Rübsen .	7	17	6	8	—	—	8	5	—
Leindotter	6	27	6	7	10	—	7	25	—

Rapskuchen matt, schlesische 70—73 Sgr per 100 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 100—103 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat mehr zugeführt, rothe neue 13—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße jähr. 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr. hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gut behauptet, 8½—11½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. Januar.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
			Auswärtige Stationen:		
8 Haparanda	332,1	— 6,5	—	SW. mäßig.	bedeckt.
8 Petersburg	338,7	— 7,1	—	SW. mäßig.	bewölkt.
8 Riga	—	—	—	—	—
8 Moskau	335,0	7,9	—	S. mäßig.	Regen.
8 Stockholm	335,7	0,6	—	SSW. schwach.	bedeckt
8 Skudesnäs	—	—	—	—	—
8 Gröningen	338,1	1,8	—	S. schwach.	trübe.
8 Helder	338,0	4,3	—	WSW. s. schwach.	—
8 Hernösand	333,2	— 1,1	—	SSW. schwach.	halb heiter.
8 Christiansd.	—	—	—	—	—
8 Paris	—	—	—	—	—
Morg.			Preußische Stationen:		
6 Memel	339,7	— 5,4	— 1,9	SO. mäßig.	heiter.
7 Königsberg	339,6	— 6,4	— 2,5	SO. schwach.	heiter.
6 Danzig	339,1	— 6,2	— 4,7	—	heiter.
7 Cöslin	338,4	— 4,8	— 2,4	S. mäßig.	bewölkt.
6 Stettin	337,9	— 3,4	— [illegible]	SW. mäßig.	bedeckt.
6 Puttbus	336,2	0,4	0,9	SW. schwach.	bezogen, Regen.
6 Berlin	337,4	— 2,2	0,0	S. schwach.	bewölkt.
6 Posen	336,0	— 5,6	— 2,5	SO. schwach.	wolkig, heiter.
6 Ratibor	331,7	— 6,0	— 1,1	S. mäßig.	heiter.
6 Breslau	334,2	— 4,9	— 1,7	S. schwach.	völlig heiter.
6 Torgau	335,7	— 2,4	— 0,1	S. mäßig.	bedeckt.
6 Münster	333,9	2,2	3,3	SW. schwach.	trübe, Nebel.
6 Köln	337,5	2,8	2,8	SSO. schwach.	trübe.
6 Trier	333,6	2,6	2,8	S. schwach.	heiter, Neb., Regen.
7 Flensburg	336,7	2,0	—	S. schwach.	trübe.
6 Wiesbaden	334,7	0,2	—	O. schwach.	bedeckt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 31. Jan. 1.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',18	333''',96	334''',20
Luftwärme	— 2°,7	— 3°,9	— 4°,9
Dunstdruck	1''',06	0''',99	1''',02
Dunstsättigung	68 pCt.	71 pCt.	80 pCt.
Wind	S. 2	S. 2	S. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Januar 1. 2.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',92	335''',91	336''',00
Luftwärme	— 0°,9	— 2°,5	— 1°,7
Dunstdruck	1''',40	1''',21	1''',54
Dunstsättigung	76 pCt.	78 pCt.	90 pCt.
Wind	SW. 1	SW. 1	SW. 1
Wetter	heiter.	trübe.	bedeckt.

Breslau, 2. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 18 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

[**Ein Brahmine über Darwin.**] Unter der Ueberschrift: „Eines Brahminen Commentar über die Darwin'sche Theorie", läßt ein würdiger Hindu in „Mookerjee's Magazine" seinen Groll über Darwin in einem famosen Artikel aus. Schreiber will seine Ahnen weder von Herrn Darwin noch von irgend einem Andern besudelt wissen und gestattet sich einen entschiedenen, ausführlichen Protest gegen die Theorie dieses gelehrten Monomanen, dessen erstes Buch er für einen Scherz hielt, „ein großes ungeschicktes Jeu d'esprit, bis, als Band auf Band folgte, der gute Brahmine ernstlich besorgt wurde. „Andere", fährt er fort, „mögen die Beleidigung hinnehmen; mögen ihren gewohnten Beschäftigungen nachgehen, achtlos der Schmach, mögen unter der Wucht der Anschuldigung ihre Nachtruhe genießen. Ich kann es nicht." Wozu sollen, fragt er, seine den Manen seiner Vorväter dargebrachten periodischen Opfer nützen, wenn er „solch einen Angriff auf ihre Identität nicht mit einer Zurückweisung abfertigt?" Der Unwille des Brahminen erstreckt sich über mehrere Seiten und will nicht für alle Welt dem Affen einen Platz auch nur auf dem entferntesten Zweige seines Stammbaumes einräumen. Er würde lieber, wie die Chinesen es thun, seine Abstammung von Sonne, Mond und Sternen ableiten, und deutet dann hin auf den Vorzug der Genealogie oder, wenn man will, der Genesis der Hindus, die nach einem rationelleren, schöneren und bedeutungsvolleren Mythos, als es der dem Moses zugeschriebene ist, dem Munde, den Armen, Beinen und Füßen des großen Schöpfers selbst entsprungen sind, je nachdem sie Brahminen, Khatryas, Vaishyas oder Sudras sind. Der Artikel ist englisch geschrieben, und der Leser erhält eine Idee davon, wie sich indische Anschauungs- und Denkweise in einer modernen Sprache ausnehmen.

Berliner Börse vom 31. December 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	5	141⅛ bz
do. do.	2 M.	5	140⅛ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.18 G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4½	
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
London 1 Lst. .	3 M.	4½	6.21⅛ bz.
Paris 300 Frcs. .	10 T.	5	80¹⁄₁₂ bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89⅜ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6½	81⅝ bz
Wien 150 Fl. . .	8 T.	5	88½ bz
do. do. . .	2 M.	5	87⅞ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	101¾ bzB.
do. consolid.	4½	105¼ bz.
do. 4%ige .	4	99⅛ bzB.
Staats-Schuldscheine .	3½	91½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	120⅞ bz
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	101⅝ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100⅞ bz
Pfandbr. Pommersche	3½	81¼ bz
Pfandbr. Posensche	4	90 bzB.
Pfandbr. Schlesische	3½	81⅜ bz
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	95 bz
Rentenbriefe Posensche	4	94 bz
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ G.
Rentenbriefe Westfal. u. Rhein.	4	97¾ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	97⅞ bz
Rentenbriefe Schlesische	4	95¾ B.
Badische Präm.-Anl. .	4	112¼ bz
Baierische 4% Anleihe	4	113¼ bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	92½ bzB.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69 bzG.
Badische 35 Fl.-Loose 38¼ bz
Braunschw. Präm.-Anl. 22⅝ bz
Oldenburger Loose 37 B.

Louisd'or 110⅜ bzG.	Dollars 1.11⅜ G.
Sovereigns —	Frmd. Bkn 99¾ B.
Napoleons 5.10½ bz	Oest. Bkn. 88¹⁵⁄₁₆ bz.
Imperials 5.15¾ G.	Russ. Bkn. 81⅝ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	— —
Unkünd. do. (1872)	5	101 bzB.
do. rückbz. à 110	5	105½ bz
do. do. do.	4½	97⅜ bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	97¼ bzG.
do. III. Em. do.	5	94 bz G.
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	94 bz.
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	102 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	104½ bz
do. do. II. Em.	5	103¼ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	88¾ B.
Oest. Silberpfandbr. .	5	56⅛ G.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	65 G.
Unkb. Pfd. d. Pr.-Hyp.-B.	4½	109 bz. G.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	80 G.
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	100½ bz
Wiener Silberpfandbr.	5½	60½ G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64⅞ bz
do. Papierrente . . .	4⅕	61⅛ bz
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	93¼ bzB.
do. 54er Präm.-Anl. .	4	93½ G.
do. Credit-Loose . .	—	107¾ bz
do. 64er Loose . . .	—	83¼ bz.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	136⅝ bz
do. do. 1866	5	132¼ G.
do. Bod.-Cred.-Pfdb. .	5	86½ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	79⅛ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75⅞ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ bzB.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97 G.
do. do. p. 1885	6	100¾ à ⅞ bz
do. 5% Anleihe . .	5	97⅞ B.
Französische Rente . .	5	93 G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	59¾ bzG.
Ital. Tabak-Oblig. . .	6	92¼ bz
Raab-Grazer 100 Thlr.	[illegible]	[illegible]
Rumänische Anleihe .	8	99 bzG.
Türkische Anleihe . .	5	43¾ à 4¼ bzB.
Ung. 5% St.-Eisenb. Anl.	5	69½ bzB.

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¾ bzG.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	100¾ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83⅝ bzB
do. do. VI.	4½	99⅜ bzG. et
do. Nordbahn	5	103 et bz
Berlin-Görlitz	5	103½ G.
do.	4½	99½ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¾ bB.
do. do. G.	4½	98¾ bzB.
do. do. H.	4½	98¾ bzB.
Cöln-Minden . . . . III.	4	91 B.
do. . . . . do.	4½	99⅝ etbzG.
do. . . . . IV.	4	91⅛ bz
do. . . . . V.	4	91 B.
Halle-Sorau-Guben . .	5	100½ B.
Hannover-Altenbeken .	4½	98 B.
Märkisch-Posener . . .	5	102½ G.
Niederschl.-Märkische.	4	94¾ B.
do. do. III.	4	92½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	90¾ G.
do. B.	3½	82⅞ B
do. C.	4	91 B.
do. D.	4	90⅞ G.
do. E.	3½	82 G.
do. F.	4½	100 bzB.
do. G.	4½	99¼ G.
do. H.	4½	100 bzB.
do.	5	102 bzG.
do. Brieg-Neisse .	4½	98¾ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.) .	4	90¾ bz
do. .	4½	— —
do. .	4½	— —
do.	5	102¾ bzG.
do. Stargard-Posen	4	90¾ bzB.
do. do. II. Em.	4½	100 B.
do. do. III. Em.	4½	100 B.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	5	101½ G.
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	102½ bzG.
Schlesw. Eisenbahn . .	4½	98½ G.
Chemnitz-Komotau . .	5	82½ B.
Dux-Bodenbach	5	81 bz
Prag-Dux	5	62 B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92¾ G.
do. do. neue.	5	87½ bzG.
Kaschau-Oderberg . .	5	74⅞ bzG.
Ung. Nordostbahn . . .	5	61⅛ G.
Ung. Ostbahn	5	52 B.
Lemberg-Czernowitz .	5	64⅞ B.
do. do. II.	5	75⅛ G.
do. do. III.	5	65 bz
Mährische Grenzbahn .	5	71½ G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	40½ B.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	82 bz
Oesterr.-Französische .	3	303 bzG.
do. do. neue	3	289¾ bz
do. südl. Staatsbahn	3	246¼ bzB.
do. neue	3	246¼ bz. B.
do. Obligationen . .	5	86 G.
Warschau-Wien II. . .	5	97¼ G.
do. III. . .	5	95½ B.
do. IV. . .	5	95 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht .	⅗	1	4	31⅝ bz
Berg.-Märkische .	7½	6	4	105 bz
Berlin-Anhalt . . .	18½	17	4	159½ bzB.
do. Dresden . .	—	5	5	58¼ bz
Berlin-Görlitz . .	0	3½	4	98 bzG.
Berlin-Hamburg .	10¾	12	4	199 bz
Berl. Nordbahn .	—	5	5	28¼ bz
Berl.-Potsd. Magd.	14	8	4	114 bzB.
Berlin-Stettin . . .	11⁵⁄₁₂	12⅔	4	162 bzB.
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	97½ bzG.
Breslau-Freib. . .	9½	7½	4	106¾ bz
do. neue	—	5	5	98 bzB.
Cöln-Minden . . .	11⅕	⁹⁷⁄₂₀	4	146½ bzG
do. neue	5	5	5	110½ bz
Cuxhav. Eisenb. .	—	—	6	5 G
Dux-Bodenbach B.	5	5	5	27½ bzG
Gal. Carl-Ludw. B.	8½	7	5	98¼ à 9 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	0	4	38½ bzG.
Hannover-Altenb.	5	5	5	42½ bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	57⅛ bz
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	69 bz
Ludwigsh.-Bexb. .	11¾	11	4	191½ bz
Märk.-Posener . .	0	0	4	39¾ bzG.
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130 bz. B.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	268½ bzG.
do. Lit. B.	4	4	4	95½ G.
Mainz-Ludwigsh. .	11	11⁶⁄₁₀	4	156 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98½ bz
Oberschl. A. u. C.	13⅔	13⅔	3½	186⅝ bz
do. B. . . .	13⅔	13⅔	3½	168⅝ bzG.
do. D. . . .	—	—	5	174½ bz
Oester.-Fr. St.-B. .	12	10	5	202¼ a 3 a 2¾ b
Oest. Nordwestb. .	5	5	5	112 a ½ b.
Oester. südl. St.-B.	4	4	5	97 a ¾ a ¼ bz
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	30⅝ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	121½ G.
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	66¾ bzG.
Rheinische . .	10	9⅖	4	145¼ a 5½ b
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	23⅞ bzG.
Rumän. Eisenbhn.	5⅓	3⅗	5	32¾ bzG.
Schweiz Westbhn.	2	1⅗	4	37½ bzG.
Stargard-Posener.	4½	4⅛	4½	100½ bzG.
Thüringer	10½	9	4	134 bz
Warschau-Wien .	12	10	5	83⅞ G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer .	5	5	5	103 bzB
Berlin. Nordbahn	—	5	5	36¾ bzG
Breslau Warschau	5	5	5	18½ bz
Halle-Sorau-Gub. .	5	0	5	58⅞ bz
Hannover-Altenb.	5	5	5	66 bzB
Kohlfurt Falkenb.	2½	5	5	74 bz
Märkisch-Posener	1½	0	5	63 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	79¼ bzG.
do. Lit. C.	—	5	5	102½ bzB.
Ostpr. Südbahn .	0	0	5	63½ bzG
Pomm. Centralb. .	5	5	5	17⅞ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	122½ bzG.
Rum. (40% Einz.)	—	—	8	80½ bz
Saal-Bahn	—	5	5	44 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk	—	7½	5	59¼ G.
Allg. Deut. Hand. G	—	9¼	5	31 bzG.
Berliner Bank . .	15	14	4	61¾ bzG.
Berl. Bankverein.	16	18	5	84½ bz.
Berl. Kassen-Ver	12⅖	29³⁄₁₀	4	302 bz
Berl. Handels-Ges.	12½	12½	4	119⅞ bz
Berl. Lomb.-Bank.	5	11¼	5	40 bzB
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	— —
Berl. Prod.-Makl. B	—	8½	5	101 bz
Berl. Wechslerbk.	12½	0	5	44 bzG.
Braunschw. Bank.	8½	8⅔	4	122 etbzB.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	13	10	4	74 bzG
Bresl. Handels-G.	4¼	9	5	65¼ G.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	75 etbzB.
Bresl. Mkl.-Ver. B.	—	7	5	89 G.
Br. Pr.-Wechsl.-B.	—	12	4	59½ B
Bresl. Wechslerb.	12	12	4	58½ bzG.
Centralb. f. Genos.	12	14	4	63¼ bzG.
Coburg. Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	74 bzG.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114 G.
Darmst. Creditbk.	15	15	4	150¾ à 1¼ bz
Darmst. Zettelbk.	8	7	4	111 bzG.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank .	8	8	4	84½ bzG.
Deutsche Unionsb.	11⅓	9½	4	68½ bzG.
Disc.-Com.-A. .	24	27	4	179½ à 80 etbz
Genossensch.-Bnk	10¾	10⅔	fr.	106½ bzB.
do. junge	—	—	4	102 bzG.
Gwb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	57¾ bz
Görlitzer Ver.-Bk.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred. B	9	9½	4	103½ G.
Hamb. Nordd. Bnk.	12⅗	13⅔	4	140 G.
do. Vereins-B.	11¼	13⅔	4	122 G.
Hannov. do.	5⅖	6⅗	4	105 etbzB.
do. Disc.-Bk.	—	5	4	59 bz
Hessische Bank .	—	6⅔	5	43 B.
Königsb. do. .	11	8	4	75¼ bzG.
Ldw. B. Kwilecki	14	—	4	52 G.
Leip. Cred.-Bank.	11	15	5	147⅜ etbzB.
Luxemburger do.	12	12	4	120½ bz
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	104 G.
Meininger do.	12	12	4	111¼ bz
Moldauer Lds. Bk.	6	4	4	45 bzG.
Ndrschl. Cassenv.	12	15	4	19½ G
Nordd. Grundcr. B.	8	13¾	5	81⅛ bzG
Oberlausitzer Bk.	10⅔	8³⁄₁₀	4	74 bzB.
Oest. Cred.-Actien	17½	18⅔	4	139 à ½ a ¼ b.
Ostdeutsche Bank	—	8	5	60½ G.
Ostd. Product.-Bk.	—	8½	5	21¾ B.
Posener Bank . .	6⅘	6½	5	105 etbzG.
Pos. Pr.-Wechsl. B.	—	8	4	4 G.
Preuss. Bank-Act.	12³⁄₁₀	13½	4	200 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	14	15	4½	69¾ bz
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	117½ bz
Pr. Credit-Anstalt	—	24	5	46½ bz
Prov. Wechsl.-Bk.	—	7½	4	89 bz
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	5	145½ bzG.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	72¾ G.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	109¼ bz
Schl. Centralbank	—	13	4	75 B.
Schl. Vereinsbank	—	9	5	92⅜ bzG.
Thüringer Bank .	9	14	5	103⅜ bzG.
Ver.-Bk. Quistorp	15	19	4	11 bzB.
Weimar. Bank . .	7	8	fr.	106 bz
Wiener Unionbk.	16½	5	4	56½ G.
Baugess. Plessner.	11	14	5	73 etbzB.
Berl. Eisenb.-Bd. A	10½	11½	5	160 bz
D. Eisenbahnb.-G.	—	0	5	34 bzG.
do. Reichs-u. Co.-E.	—	7¾	5	91½ bzB.
Märk. Sch. Msch. G.	—	0	5	25½ bzG
Nordd. Papierfabr.	8¹⁄₁₀	8	5	77½ bzB.
Westend, Com.-G.	16	17	—	10 G.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121¾ B.
Schl. Feuervers. .	20	17½	4	118 B.
Donnersmarkhüt.	—	—	5	56 bzB.
Königs- u. Laurah.	12¼	29	5	166 bz.
Lauchhammer . .	7	9	5	75 G.
Marienhütte	—	14	5	74½ bzG.
Minerva	0	—	5	24¾ G.
Moritzhütte	—	—	5	60 G.
OSchl. Eisenwerk.	—	11	5	25¾ bzG.
Redenhütte	—	10	5	47¾ bz
Schl. Kohlenwerk	—	9	5	88 G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	94½ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	4½	95⅝ bzG
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	117½ G.
Vorwärtshütte . .	—	8	5	56 bz
Baltischer Lloyd .	10	0	5	30½ bzG.
Bresl. Bierbrauer.	7	—	5	29½ G.
Bresl. E.-Wagenb.	7	7½	5	60 B.
do. ver. Oelfabr.	—	10	5	68½ bz
Erdm. Spinnerei .	—	9	5	58 bzB.
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	5	34 G.
Hoffm's Wag.-Fab.	—	6	5	50½ bzG.
O. Schl. Eisenb.-B.	6	14	5	86½ etbzG.
Schles. Leinenind.	10	9	5	95¼ etbzB.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	32¾ bzB.
do. Porzellan .	—	7	4	86 B.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	27¼ bz
do. Wagenb.-Anst.	—	9	4	46 bzG.
Schl. Wollw.-Fabr.	—	10	4	27 bzB.

Bank-Discont 5 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Braunschweig, 31. Dec. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweigischen 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 39 der Serie 4117; 5000 Thlr. fielen auf Nr. 40 der Serie 8953, 2000 Thlr. auf Nr. 35 der Serie 2371, 600 Thlr. auf Nr. 16 der Serie 8359.

Karlsruhe, 30. Dec. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35-Gulden-Loose fielen je 1000 Gulden auf Nr. 141,131, 113,281, 189,498, 328,662, 96,826, 155,417, 120,286, 104,972, 26,609, 189,484.

Versailles, 31. December. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stand der Gesetzentwurf betreffend die Zuschlagsteuer auf Getränke und Oele zur Berathung. Mehrere Mitglieder der Versammlung sprachen sich gegen die Bewilligung aus und verlangten anstatt dessen eine Belastung des Grundeigenthums. Der Finanzminister Magne erwiederte darauf, daß eine Erhöhung der Grundsteueru voraussichtlich im nächsten Budget eintreten müsse, wenn das Militärgesetz vollständig durchgeführt werden solle. Die Vorlage wurde sodann angenommen und vertagte sich darauf die Versammlung bis zum 8. Januar k. J.

Madrid, 31. Decbr. Don Carlos ist mit den in Navarra versammelten Truppenabtheilungen und einem Theile der in der Provinz Alava befindlichen Streitkräfte am 28. d. von Vergara nach Bilbao aufgebrochen, wo derselbe gestern eingetroffen ist. Die Carlisten eröffneten anfänglich ein Feuer auf den Hafenort von Bilbao (Portugalete) und beschossen darauf das Fort Desiero; ihre Avantgarde befindet sich dem Fort Castro Urdiale gegenüber. Die Vertheidigung und die Verproviantirung von Portugalete und des Forts Desiero erscheint gesichert. — In Karthagena war gestern eine große von einer Explosion begleitete Feuersbrunst bemerklich; man vermuthete, daß eine der Insurgenten-Fregatten in Brand gerathen sei. — Gestern waren die hier anwesenden Generale versammelt, um die gegenwärtige militärische Lage im Norden zu besprechen, und soll Serrano die Abberufung von Moriones verlangt haben. — Ein Erlaß der Junta für die öffentliche Schuld spricht sich für die Zulassung der Deponirung der am 31. Januar 1873 fälligen Coupons aus.

Madrid, 1. Jan. Eine Feuersbrunst fand gestern vor Carthagena an Bord der Fregatte „Tetuan" statt, welche in Folge davon gesunken ist.

Paris, 1. Januar. Der Neujahrsempfang beim Präsidenten verlief ohne besondere Zwischenfälle. Der Präsident hielt keine besondere Ansprache. Die „Agence Havas" dementirt die Nachricht von der Abberufung des Kriegsschiffes „Orenoque" vor Civitavecchia; weder bezüglich des Schiffes noch betreffs des Commandanten wird eine Aenderung der von der vorigen Regierung gegebenen Instruktionen beabsichtigt.

London, 1. Jan. Nach dem über die britische Staats-Finanz-Verwaltung in den letzten 9 Monaten veröffentlichten Exposé übersteigen die wirklichen Staatseinnahmen den Voranschlag um 2¼ Millionen. Die „Daily News" glauben annehmen zu dürfen, daß Lord Gladstone Ende März d. J. einen Einnahme-Ueberschuß von fast vier Millionen werde nachweisen können.

London, 1. Januar. Nach aus Cape Coast Castle hier eingegangenen Nachrichten vom 15. December v. J. waren die britischen Truppen unter dem Obergeneral Wolseley in energischer Verfolgung der Ashantees begriffen. Letztere setzten ihre Flucht auf dem jenseitigen Ufer den Prah mit großer Eile fort. Es waren britische Verstärkungstruppen eingetroffen.

Petersburg, 31. Dec. Das in süddeutschen Zeitungen verbreitete Gerücht von einem bevorstehenden Rücktritte des Fürsten Gortschakow wird von gut unterrichteter Seite als vollständig unbegründet bezeichnet.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 1. Januar, Nachm. 1 Uhr. [Privatverkehr.] Geschäftslos, ziemlich fest, zum Schluß noch etwas steigend. Creditactien 139¾ à 140 à 139¾ excl., Zuschlag ca. ¾ Thlr. Franzosen 200¾ à 201 à 200¾ excl., Abschlag 2 Thlr., Lombarden 98, Zuschlag ca. ⅓ Thlr., Italiener 59⅞ excl., Türken 44⅜ à 44¼ excl., Zuschlag ⅝ pCt., Silberrente 65⅛ Gd., Papierrente 61⅛ Gd., Rumänier 35⅛ à 35 bez. u. Br. excl., Zuschlag 1½ pCt., Bergisch-Märkische excl. 104¼, Cöln-Mindener excl. 142½, Rheinische Eisenbahn excl. 140¾, Mainzer excl. 150, Disconto-Commandit exc. 170, Abschlag 11 pCt., Laura- und Königshütte 167¾, Dortmunder Union 84¼ à 84¾.

Paris, 31. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.). 3% Rente 58, 40. Neueste 5% Anleihe 1871 93, 40. dto. 1872 93, 40. Italienische 5% Rente 61, 70. dito Tabaks-Actien —, —. Franzosen (gestempelt) 765, 00. Neue dito —, —. Oesterreichische Nordwestbahn —, —. Lombardische Eisenbahn-Actien 368, 75. dito Prioritäten 252, 25. Türken de 1865 46, 60. de 1869 292, 50. Türkenloose 112, 50. — Träge.

London, 31. December, Nachmittags 4 Uhr. (Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Consols 92⁵⁄₁₆. Ital. 61¼. Lombarden 14⅝. 5% Russen de 1862 96. do. 5% de 1864 —. Silber —, —. Türkische Anleihe de 1865 46³⁄₁₆. 6% Türken de 1869 55⅞. 6% Verein. Staaten pro 1882 92¾. Berlin —, —. Hamburg 3 M. —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —. Paris —, —. Petersburg —. Silberrente 66¼. Papierrente 61¼. Platzdiscont —. Bankeinzahlung 361,000 Pfd. St.

Frankfurt a. M., 31. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 118⅜. Pariser do 93½. Wiener do. 103½. Franzosen*) 353½. Hess. Ludwigsb. 157½. Böhm. Westbahn 230. Lombarden*) 171. Galizier 231. Elisabethbahn 229. Nordwestbahn 197½. Elbthalbahn —. do. Prioritäten —. Oregon 16⅞. Creditactien*) 243. Russ. Bodencredit 87⅛. Russen 1872 93⅝. Silberrente 65¼. Papierrente 60⅞. 1860er Loose 92⅞. 1864er Loose 145. Ungarloose —. Raab-Grazer 78¼. Amerikaner de 1882 97. Darmstädter Bankverein 405½. Deutsch-österr. 88¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 88. Brüsseler Bank 104½. Berl. Bankverein 85. Frankf. Bankverein 91. do. Wechslerbank 81¾. Nationalbank 1036. Meininger Bank 112⅝. Hahn Effectenbank 121⅝. Continental 93¾. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 108. 1854er Loose —. Schiff'sche Bank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Rockford 22⅞. Oberhessische Eisenbahn 76¾. Buschtiehrader 105⅞. Dortmunder Union —. 1854er Loose —.

Günstig und belebt. Credit-Actien und Staatsbahn gesucht. Bahnen beliebter, Banken still, Anlagefonds und Prioritäten anziehend.

Die Subscription auf die russischen Bodencredit-Pfandbriefe ist nach günstigem Verlauf geschlossen.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 243½, Franzosen 354¾. Lombarden 171, Provinzialdisconto-Gesellschaft —.

Frankfurt a. M., 31. December, Abends. [Effekten-Societät.] Credit-Actien 244¾ exlc. Coup. Staatsbahn —. Franzosen 350¾. excl. Div. Lombarden 171. Oesterr. Nationalbank —. Elisabethbahn —. Provinzial-Disconto-Gesellschaft —. Böhmische Westbahn —. Elbthal —. Darmstädter Bank —. Meininger Bank —. Bankactien —. Ungarisch-Galizische Actien 233 excl. Coup., Silberrente —. Nordwestbahn —. Papierrente —. Hahnsche Effectenbank 118¼. Josephsbahn —. Fest.

Dresden, 31. December, Nachmittags 2 Uhr. Credit 139½. Lombarbarden 97¾. Silberrente 65. Sächsische Creditbank 73. Sächsische Bank 145½. do. (junge) 141½. Leipziger Credit 147. Dresdener Bank 90. do. Wechslerbank —. do. Handelsbank 65. Sächsischer Bankverein 70½. Oesterr. Noten 88½. Lauchhammer —. Fest.

Hamburg, 31. December, Nachm. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 108. Silberrente 65¼. Oesterreich. Creditactien 210. dto. 1860er Loose 93. Nordwestbahn 422. Franzosen 763. Lombarden 365. Italienische Rente 59½. Vereinsbank 122½. Laurahütte 167¾. Commerzbank 90. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 140. Provinzial-Disconto-Bank 88. Anglo-deutsche Bank 60. dto. neue 74¾. Dänische Landmannbank 100. Dortmunder Union 83½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 134. 66er Russ. Prämien-Anleihe 129½. Amerikaner de 1882 92⅞. Köln-M.-St.-Actien 147. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 147½. Bergisch-Märkische 105¼. Disconto 4% pCt. — Fest.

Hamburg, 31. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco wegen des morgenden Feiertages geschäftslos, aber fest. Beide auf Termine geschäftslos. Weizen pr. 126pfd. pr. Dec. pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 233 Gld., pr. Dec.-Jan. pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 233 Gd., pr. Januar-Februar pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 235 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 262½ Br., 261½ Gd. — Roggen pr. December 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr.

Januar=Februar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. April=Mai 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Gd. — Hafer und Gerste wegen des morgenden Feiertags geschäftslos, aber fest. — Rüböl still, loco und pr. December 62, pr. Mai pr. 200 Pfd. 65. — Spiritus behauptet, pr. December —., pr. Decbr.=Januar, pr. 53½, per Januar=Februar und pr. April=Mai pr. 100 Liter 100% 54. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 13, 30 Br., 13, 25 Gd., pr. December 13, 25 Gd., pr. Januar=März 13, 30 Gd. — Wetter: Frost.

Hamburg, 1. Jan., Nachm. [Privat=Verkehr.] Silberrente 65⅝. Creditactien 210¼. Franzosen 754. Lombarden 366. Anglo=deutsche Bank 65¼ Br. do. junge 77½. Nordwestbahn —. Rheinische Bahn —. Bergisch=Märkische —. Köln=Mindener —. Laurahütte 168⅛. Dortmunder Union —. Commerzbank —. Norddeutsche Bank —. Fest, aber sehr still.

Liverpool, 31. December, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 43,000 B., davon 24,000 B. amerikanische, 4000 B. ostindische.

Liverpool, 31. December, Nachmittags. [Baumwolle.] Schlußbericht. Umsatz 10,000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Flau. Ankünfte ungefähr ⅛ niedriger.

Middl. Orleans 8½, middl. amerikanische 8$\frac{1}{16}$, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼. fair Bengal 4⅞, fair Broach 5⅝, new fair Oomra 5$\frac{13}{16}$, good fair Oomra 6$\frac{1}{16}$, fair Madras 5⅞, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜.

Upland nicht unter good ordinary December=Januar=Verschiffung 8, Februar=März=Verschiffung 8⅛.

Baumwollen=Wochenbericht: Schwimmend nach Großbritannien 368,000, davon amerikanische 240,000 B.

Glasgow, 31. December. Roheisen. Mixed numbers warrants 110 Sh. 6 D.

Leith, 31. December. [Getreidemarkt.] (Von Cochrane Paterson u. Co.) Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 7481, Gerste 2118, Bohnen 116 Tons. Mehl 5883 Sack.

Weizen und Mehl fester bei besserer Frage, Gerste und Hafer theurer.

Antwerpen, 31. Decbr. Nachm. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt geschäftslos.

Antwerpen, 31. Decbr. [Petroleum=Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez., 30½ Br., pr. Januar 30 bez., 30½ Br., pr. Februar 31 Br., pr. März 31½ bez., 32 Br. Ruhig.

Amsterdam, 1. Januar, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per März 247, per Mai 242.

Bremen, 31. Decbr. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk.

[Militär=Wochenblatt.] Gr. v. Bethusy=Huc, überzähl. Major vom Garde=Füs.=Rgt., in eine vakante Stabsoffizier=Stelle des Rgts. eingerückt. — v. Ruville, Oberjäger vom 1. Schles. JägerBat. Nr. 5, zum Port.=Fähnr. befördert. — v. Witzleben, Sec.=Lieut. vom 4. Pos. Inf.=Rgt. Nr. 59, zum Prem.=Lieut., Frhr. v. Reiswitz, Unteroff. vom Westpr. Kür.=Rgt. Nr. 5, zum Port.=Fähnrich befördert. — v. Winterfeld, Oberst und Comm. des 2. Leib=Hus.=Rgts. Nr. 2, mit der Uniform dieses Rgts. zu den Offizieren von der Armee versetzt. — Detmering, Oberst=Lieut. und etatsmäß. Stabsoff. im Westpreuß. Ulanen=Rgt. Nr. 1, mit der Führung des 2. Leib=Hus.=Rgts. Nr. 2, unter Stellung a la suite desselben beauftragt. — v. Schmeling, Major und Esc.=Chef im Westpreuß. Ulanen=Rgt. Nr. 1, zum etatsmäß. Stabs=Offiz. in diesem Rgt. ernannt. — Graf v. Reichenbach, Prem.=Lieut. von demselben Rgt. zum Rittm. und Esc.=Chef befördert. — Frhr. Göler v. Ravensburg, Major und Flügel=Adj. des Großherzogs von Baden K. H., Hugo, Major und Esc.=Chef im Altmärk. Ulanen=Rgt. Nr. 16, Patente ihrer Charge verliehen. — v. Schweinitz, Rittm. vom 2. Leib=Hus.=Rgt. Nr. 2, und commandirt als Adjutant bei dem Gen.=Commando 3. Armee=Corps, v. Goddaeus, Rittm. und Esc.=Chef im 3. Garde=Ulanen=Rgt. der Charakter als Major verliehen, Bernstein, char. Port.=Fähnrich vom 2. Oberschles. Inf.=Rgt. Nr. 23, zum Port.=Fähnrich, Thiel, Prem.=Lieut. vom 4. Oberschles. Inf.=Rgt. Nr. 63, zum Hauptm. und Comp.=Chef, v. Leutsch, Gr. zu Strachwitz, Sec.=Lieuts. von dems. Rgt., zu Prem.=Lieuts. befördert. — Santer, Port.=Fähnrich vom 1. Oberschles. Infanterie=Regiment Nr. 22, zum Seconde=Lieutenant, Viebahn, char. Port.=Fähnrich von dems. Regiment, zum Port.=Fähnrich befördert. — v. Jerin, Premierlieut. vom 3. Schles. Drag.=Regt. Nr. 15, zum Rittm. und Escadronchef befördert. de Berghes, Premierlieut., aggreg. demselben Rgt., in das Rgt. einrangirt. Walleiser, Hauptm. und Compagniechef vom 1. Schles. Gren.=Rgt. Nr. 10, unter Stellung à la suite dieses Rgts., als Directions=Mitglied zur Militär=Schießschule versetzt. Bornträger, Premierlieut. von demselben Regt., zum Hauptm. und Compagniechef befördert. Koch, Major aggr. dem 7. Pomm. Infant.=Regt. Nr. 54, in das Niederrhein. Füs.=Regt. Nr. 39 einrangirt. v. Pollern, Hauptmann und Compagniechef im 1. Magdeb. Inf.=Regt. Nr. 26, dem Regt., unter Verleihung des Char. als Major aggr. Koßmann, Hauptm. und Compagniechef im 6. Ostpreuß. Inf.=Regt. Nr. 43, zum Major befördert. v. Böhn, Oberstlieut. à la suite des 1. Schles. Gren.=Regts. Nr. 10, unter Entbindung von seinem Commando zur Dienstleistung als Decernent bei der Admiralität, als Bat.=Comm. in das 4. Pomm. Inf.=Regt Nr. 21 versetzt. Johannes, Major vom 3. Hess. Inf.=Regt. Nr. 83, unter Stellung à la suite des Regts. und Ueberweis. auf den Etat der Marine, zur Dienstleistung als Decernent bei der Admiralität commandirt. v. Sebottendorff, Major aggr. dem 3. Pos. Inf.=Regt. Nr. 58, in das 3. Pomm. Inf.=Regt. Nr. 4 einrangirt. v. Weltzien, Hauptm. und Compagniechef vom 3. Pomm. Inf.=Regt. Nr. 14, in das 1. Niederschl. Inf.=Regt. Nr. 46 versetzt. Caspari, Hauptmann und Compagniechef im 7. Ostpr. Inf.=Regt. Nr. 44, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Hertell, Premierlieut. vom Garde=Füs.=Regt., in das 1. Westpr. Gr.=Regt. Nr. 6 versetzt. Schneider, Secondelieut. vom Niederschl. Feld=Art.=Regt. Nr. 5, Div.=Art., in das Rhein. Feld.=Art.=Regt. Nr. 8, Div.=Art., Wagner, char. Port.=Fähnr. vom Schles. Feld.=Art.=Regt. Nr. 6, Div.=Art., zum Port.=Fähnr. befördert. Schlieben, Major vom Rhein. Feld.=Art.=Regt. Nr. 8, Corps=Art., zum Abtheilungs=Commandeur ernannt. v. Ohnesorge, Major und Batteriechef vom Hess. Feld.=Art.=Regt. Nr. 11, Corps=Art., unter Commandirung als etatsmäßiger Stabsoffizier, in das Feld.=Art.=Regt. Nr. 15, versetzt. Baron v. Eynatten, Major vom Bad. Feld=Art.=Regt. Nr. 14, (D. A.) zum etatsm. Stabsoffizier ernannt. Frhr. v. Stetten, Major vom Feld=Art.=Regt. Nr. 15, als Abth.=Commandeur in das Hannoversche Feld-Art.=Regt. Nr. 10 (K. A.) versetzt. Mogilowski, Hauptm. und Compagniechef vom Garde=Fuß=Art.=Regt., unter Commandirung als Art.=Offizier vom Platz in Cüstrin, zum Major befördert. Sommer, Major vom Pomm. Fuß=Art.=Regt. Nr. 2, zum Bat.=Commandeur ernannt. Neugebauer, Hauptm. und Compagniechef vom Brandenb. Fuß=Artillerie=Regiment Nr. 3 (General=Feldzeugmeister), unter Beförderung zum Major und unter gleichzeitiger Commandirung als Bat.=Commandeur in das Magdeburgische Fuß=Artillerie=Regiment Nr. 4 versetzt. Witte, Major und Comp.=Chef vom Magdeb. Fuß=Artill.=Regt. Nr. 4, als Bats. Commandr. kommandirt. Günzel, Unteroff. vom Niederschles. Fuß=Artill.=Regt. Nr. 5, zum Port. Fähnr. befördert. Grottke, Hauptm. und Comp.=Chef vom Schles. Fuß=Art.=Regt. Nr. 6, unter Commandirung als Vorstand des Art.=Depots in Hannover, in das Westphäl. Fuß=Art.=Regt. Nr. 7 versetzt. Karnasch, Sec.=Lt. von der zweiten Ingen.=Inspection, zum Pr.=Lt., Scholtz, Unteroff. vom Schles. Pion.=Bat. Nr. 6 zum Port.=Fähnr. befördert. Lübbert, Vice=Wachtmeister vom 1. Bat. (Rawitsch) 4. Pos. Landw.=Regt. Nr. 59, zum Sec.=Lt. der Res. des Westpr. Kür.=Regts. Nr. 5, Bauch, Exner, Sec.=Lts. von der Inf. des Res.=Landw.=Bat. (Glogau) Nr. 37, Ackermann, Sec.=Lt. von der Cav. desselben Bats., zu Pr.=Lts. befördert. Rauschning, Vice=Feldw. vom 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschl. Landw.=Rgts. Nr. 23, zum Sec.=Lt. der Res. des 2. Oberschl. Inf.=Regts. Nr. 23, Wohlfahrt, Vice=Feldw. vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschl. Landw.=Regts. Nr. 23, zum Sec.=Lt. der Res. des 4. Oberschl. Inf.=Regts. Nr. 63, Storch, Vice=Wachtmeister vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschl. Landw.=Regts. Nr. 51 zum Sec.=Lt. der Res. 1. Schles. Hus.=Regts. Nr. 4, Schupke, Sec.=Lt. von der Inf. des 1. Bat. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.=Regts. Nr. 50 zum Pr.=Lt. Frhr. v. Rothkirch=Panthen, Pr.=Lt. von der Cav. desselben Bats., zum Rittmeister befördert, Frielinghaus, Rittm. von der Cav. des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westphäl. Landwehr=Regiments Nr. 56, der Charakter als Major verliehen. Kutzner, Seconde=Lieut. von der Reserve des 2. Niederschlesischen Infanterie=Regiments Nr. 47, zum Prem.=Lieut. befördert. Bölke, Pr.=Lt. von der Art. des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpreuß. Landw.=Regts. Nr. 6, in das 1. Bat. (Kalau) 6. Brandenb. Landw.=Regts. Nr. 52, Winkler, Sec.=Lt. von der Landw. des Eisenbahn=Bats. im Bezirk des 2. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 22, in das Res. Landw.=Bat. Berlin Nr. 35, Frhr. v. Bock, Pr.=Lt. von der Landw. des Eisenbahn=Bats. im Bezirk des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles.=Landw.=Regts. Nr. 47, in das 2 Bat. (Sondershausen) 3. Thüring. Landwehr=Regiments Nr. 71, Berendes, Pr.=Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.=Regts. Nr. 10, in das 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.=Regts. Nr. 11, Seydlitz=Kurzbach, Hauptm. von der Inf. des 1. Bats. (Münsterberg) Niederschles. Landw.=Regts. Nr. 51, in das 1. Bat. (Striegau) 1. Schles. Landw.=Regts. Nr. 10, Süß, Sec.=Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.=Regts. Nr. 51, in das 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschlesischen Landw.=Regts. Nr. 51, Hanke, Sec.=Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Rosenberg) 4. Oberschles Landw.=Regts. Nr. 63, in das 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.=Regts. Nr. 51, Gemander, Pr.=Lt. von der Cav. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landwehr=Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 22, Heukeshoven, Sec.=Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 63, in das 2. Bat. (Cosel) 3. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 62, Below, Sec.=Lt. von der Inf. des Res.=Landw.=Bats. (Frankfurt a/M.) Nr. 80, in das 1. Bat. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 63, Eichenauer, Pr.=Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Essen) 8. Westphäl. Landw.=Regts. Nr. 57 einrangirt. Bernoulli, Pr.=Lt. von den Pion. des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpr. Landw.=Regts. Nr. 6, zum Hauptm., Dr. Stern, Assist.=Arzt 2. Kl. vom 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 23, — der Abschied bewilligt. Dr. Thortsen, Assist.=Arzt 1. Kl. vom 2. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 23, zum Stabs= und Bats=Arzt des 2. Bats. 1. Posenschen Infanterie=Regiments Nr. 18, Dr. Bufe, Ass.=Arzt 2. Kl. vom Schles. Füs.=Regt. Nr. 38, Dr. Liedtki, Ass.=Arzt 2. Kl. vom Schles. Ulan.=Regt. Nr. 2, Dr. Meinhold, Ass.=Arzt 2. Klasse vom 1. Oberschles. Infanterie=Regiment Nr. 22, Dr. Dewerny, Assistenz=Arzt 2. Klasse vom 2. Schlesischen Husaren=Regiment Nr. 6, Dr. Brinkmann, Assist.=Arzt 2. Cl. vom 1. Schles. Drag.=Regt. Nr. 4, sämmtl. zu Assist.=Aerzten 1. Cl., Berndt, Unterarzt vom Schles. Feld=Art=Regt. Nr. 6, Corps=Art. Dr. Scholz, Unterarzt vom 1. Pos. Inf.t.=Regt. Nr. 18, dieser unter Versetzung zum Schles. Feld=Artillerie=Regiment Nr. 6, Div.=Artill., Dr. Fischer, Stabs= und Bat.=Arzt vom Füs.=Bat. 1. Schles. Gren.=Regts. Nr. 10, zum 2. Schles. Jäger=Bat. Nr. 6, Dr. Marx, Stabs= und Bats.=Arzt vom Füs.=Bat. 7. Rhein. Inf.=Regts. Nr. 69, zum Füs.=Bat. 1. Schles. Gren.=Regts. Nr. 10 versetzt. Synogowitz, Assist.=Arzt 2. Klasse des Bat. (Brieg) 4. Niederschl. Landw.=Regts. Nr. 51, in das 2. Bat. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw.=Regts. Nr. 61 einrangirt. Lübeck, Major vom 6. Ostpr. Inf.=Regt. Nr. 43, mit Pension und der Regts.=Uniform der Abschied bewilligt. v. Buhl gen. Schimmelpfennig v. d. Oye, Major vom 3. Pomm. Inf.=Regt. Nr. 14, mit Pension und der Regts.=Uniform der Abschied bewilligt. v. Heydebrand u. d. Lasa, Sec.=Lieut. à la suite des 1. Schles. Drag.=Regts. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Reserve=Offizieren des Regts. übergetreten. Prager, Ulrich, Sec.=Lts. von der Inf. des 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpr. Landw.=Regts. Nr. 7, als Pr.=Lt. mit der Landw. Armee=Uniform. Frhr. v. Buddenbrock, Hauptm. von der Inf. des 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.=Regts. Nr. 47, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Mauve, Hauptm. und Compagniechef vom 2. Oberschles. Inf.=Regt. Nr. 23, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.=Uniform. Berndt. Sec.=Lt. von der Infanterie des 1. Bat. (Striegau) 1. Schlesischen Landw.=Regts. Nr. 10, Kreuschner, Sec.=Lt. von der Inf. des 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 23, diesem als Pr.=Lt. mit seiner bisherigen Uniform. Wende, Sec.=Lt. von der Inf. des Res.=Landw.=Bat. (Breslau) Nr. 38, Kreyher, Premierlieutenant von der Inf. des 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschlesischen Landwehr=Regiments Nr. 51, als Hauptmann mit der Landwehr=Armee=Uniform, Herrmann, Major vom Niederrheinischen Füsilier=Regiment Nr. 39 als Oberst=Lieutenant mit Pension der Abschied bewilligt. Kamm, Oberst z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 5. Bad. Inf.=Regts. Nr. 113, von der Stellung als Bez.=Commdr. des 1. Bats. (Freiburg) 5. Bad. Ldw.=Regts. Nr. 113 entbunden. v. Brandt, Oberst à la suite der Land=Gendarmerie und Brigadier der Gendarmerie in Elsaß=Lothringen, mit Pension und der Uniform des Pomm. Feld=Art.=Regts. Nr. 2 (C.=A.) der Abschied bewilligt. Gericke, unter dem gesetzl. Vorbehalt ausgesch. Sec.=Lts., zuletzt im 2. Niederschl. Inf.=Regt. Nr. 27, der Absch. bewilligt. Betz, Oberst=Lt. vom 4. Pomm. Infanterie=Regiment Nr. 21, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Bezirks=Commandeur des 1. Bataillons (Freiburg) 5. Badischen Landwehr=Regiments Nr. 113 ernannt. Steinmetz, Prem.=Lt. vom Niederschles. Fuß=Art.=Regt. Nr. 5, als Hauptmann mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Armee=Uniform, Burbach, Major vom Rhein. Fuß=Art.=Regt. Nr. 8 und Artillerie=Offizier vom Platz in Koblenz, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, v. Pfannenberg, Major und Commdr. des Brandenb. Train=Bats. Nr. 3, als Oberst=Lieut. mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Riesenberger, Rittm. vom Train des 2. Bats. (Liegnitz) 2ten Westpreuß. Landw.=Regts. Nr. 7, mit seiner bisherigen Uniform, Scupin, Sec.=Lieut. vom Train des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.=Regts. Nr. 23, der Abschied bewilligt.

Miscellen.

[Die heiligen Jungfrau und ein jüdischer Schankwirth.] Tief in den Bergen der Zipser Magura — wird dem „Ung. L." geschrieben — liegt ein bescheidenes Dörfchen mit noch bescheideneren Einwohnern, die ihr abwechslungsarmes, stilles Leben in von dem Aufklärungstaumel noch nicht angefressener Beschaulichkeit fristen. Vor einigen Jahren kam in dieses Dörfchen ein armer Jude und ließ sich da als Schankwirth nieder — was Wunder aber, wenn die christkatholischen Dorfbewohner ihren Bedarf an herzstärkenden „Geistigkeiten" lieber bei dem christlichen Wirthe holten! Doch der Jude hatte in seinen Mußestunden nicht umsonst seinen Scharfsinn durch das Studium des Talmud geübt. Er hatte seinem Hirne bald einen eben nicht fein angelegten, aber gut ausgeführten Plan entlockt. Eines schönen Tages ging er mit seinem christlichen Knechte in den nahe gelegenen Wald, um Holz zu fällen. Hier angekommen, fragte er seinen Knecht, ob er Geld verdienen wolle. Der Bursche erklärte sich mit Vergnügen dazu bereit, worauf ihn der Jude in seinen Plan einweihte. Am Abend kamen Beide in das Dorf gerannt und alarmirten die Leutchen durch die Wundermähr, „daß ihnen die Jungfrau Maria im Walde beim Holzfällen erschienen sei; ein Glorienschein habe das Haupt der göttlichen Jungfrau umstrahlt, die den beiden glücklichen Sterblichen holdselig zugelächelt habe und dann auf einer Wolke in den Himmel zurückgefahren sei." An der Mähr des Juden war nicht zu zweifeln — wurde sie doch von dem christlichen Knechte vollinhaltlich bestätigt! Uebrigens kam die Erfindung des Juden dem Herrn Dorfpfarrer gar nicht mal à propos, denn sie bot ihm Gelegenheit, die seiner Obhut anvertrauten Schäflein im heiligen Glauben noch mehr zu bekräftigen. Der Pfarrer ließ sich daher die Stelle, wo die Jungfrau „geschienen" hat, zeigen und ließ an derselben zum ewigen Angedenken an das wunderbare Ereigniß eine Kapelle errichten. Die Bauern des Dorfes kamen aber allabendlich in die Schenke des Juden, um sich von ihm „eigenmündig" die einzelnen Details der Marienerscheinung erzählen zu lassen. Unzählige Male mußte Isaak die Mähre zum Besten geben, die Dorfbewohner hörten andächtig zu und tranken nicht minder andächtig die Schnäpse des Wirthes dazu. Seit jener Zeit hatte sich das Blättchen gewendet: die Schenke des Juden war immer überfüllt, die seines christlichen Rivalen aber öde und verlassen. Und das war die Pointe, auf welche Isaak mit seiner Wundermähr abgezielt hatte. Wenn wir das Geheimniß jetzt ausplaudern, so kann ihm das nicht mehr schaden, denn er ist nun reich.

[Ein Abschiedsbrief.] Die Blätter von Neworleans veröffentlichen einen Brief, den Capitän Fry, der Commandant des „Virginius", seiner Frau einige Stunden vor seiner Hinrichtung geschrieben hat. Man kann dieses Schreiben nicht lesen, ohne eine tiefe Bewegung zu empfinden; hier folgt der größte Theil desselben:

An Bord des spanischen Kriegsschiffes „Tornado",
Santiago de Cuba, am 6. November 1873.

Meine geliebteste Vita! Als ich dich verließ, dachte ich kaum, daß wir uns in dieser Welt nicht wiedersehen sollten. Es kommt mir seltsam vor, heute Abend, am Geburtstage unserer Anny, ruhig beim Mondschein in einer prachtvollen Bucht von Cuba zu sitzen, um dir, meiner theuren, geliebten Frau, diesen Abschiedsbrief zu schreiben, indem ich an deinen bitteren Schmerz denke, der jetzt meinen einzigen Grund der Trauer bildet. Ich bin heute verurtheilt worden, und der Präsident des Kriegsgerichtes hat mich um die Erlaubniß, bevor er mich verließ, mich umarmen zu dürfen: er hat mich an sein Herz gedrückt, ich habe jedem der Richter die Hand gereicht, und der Secretär des Gerichtshofes, der als Dollmetsch diente, hat es mir wie eine besondere Gunst versprochen, meiner Hinrichtung beizuwohnen, die — wie man sagt — in wenigen Stunden erfolgen soll. Ich habe eine sehr heitere und angenehme Conversation über mein Leichenbegängniß gepflogen, dem ich in so kurzer Zeit entgegengehen soll. Wie viel Zeit, kann ich dir noch nicht sagen. Man wird ein schreckliches Brandopfer mit den Leuten des „Virginius" anstellen, und ich glaube, daß das ein recht unnützes Opfer ist; denn die armen Leute glauben gar kein Verbrechen begangen zu haben; sie kennen nicht einmal das Schicksal, das sie erwartet. . . Ich hoffe, daß meine Kinder die Härte ihres Vaters vergessen und sich nur an seine Liebe und Fürsorge erinnern werden. Möchten sie immer ihre Religion ausüben und für mich beten können! Sage ihnen, daß der letzte Act meines Lebens ein öffentliches Glaubensbekenntniß und eine Hoffnung sein wird, dessen wir uns nicht schämen dürfen, und daß man dieses öffentliche Zeugniß nicht verweigern soll durch ein Gefühl von Schüchternheit oder falscher Bescheidenheit. Möchte uns Gott Alle retten! Meine sanfte, meine liebe, meine gute Vita, wir werden uns bald wieder zusammenfinden. Inzwischen Adieu — zum letzten Mal! Dein treuer Gatte,

Joseph Fry.

[Eine Ehe auf Probe] ist nur noch in Bremen möglich. Nämlich so: Jeden Donnerstag findet noch nach alter Sitte auf der sogenannten Mairie auf der alten Börse eine Copulation durch den Senator, jetzt Albert Gröning, statt. Die aufgerufenen Paare versichern ihn, daß sie sich in den heiligen Stand der Ehe begeben wollen, sie unterzeichnen das Protocoll, empfangen einen Glückwunsch und sind Mann und Weib. Die meisten Paare verfügen sich zum Pastor, „der die Woche hat" und lassen sich ordnungsmäßig trauen. Wer dies innerhalb vier Wochen nicht thut, kann nach Verlauf eines Jahres ungenirt Hymens Fesseln abschütteln und in die goldene Freiheit des Junggesellenlebens zurücktreten.

Todes=Anzeige.

Heut Vormittag 9 Uhr starb, nach längerem Leiden zwar, doch ganz unerwartet, meine innig geliebte, brave Frau, die sorgsamste Mutter meines einzigen Kindes, und unsere theuere Tochter, Schwester und Schwägerin,

Minna Steinitz, geb. **Hiller**,

im 40. Lebensjahre in Folge eines Lungenschlages. [17]

Tiefbetrübt zeige ich dies hierdurch an.
Trachenberg, den 1. Januar 1874.
Dr. **Steinitz**, im Namen
der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in **Trebnitz** statt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.